



PROTOKOLL

DER 4. SITZUNG DES EINWOHNERRATES 2026, 8212 NEUHAUSEN AM RHEINFALL

Datum, Zeit, Ort

Donnerstag, 11. Juni 2026, 19:00 – 22:00
in der Aula Kirchacker, Neuhausen am Rheinfall

Präsenz

19 Einwohnerräte (ER): Fabian Bolli (GLP), Urim Dakaj (SP), Oliver Fessler (SVP, ab 19.15 anwesend), Peter Fischli (FDP), Herbert Hirsiger (SVP), Arnold Isliker (SVP), Deborah Isliker (SVP), Matthias Koch (GLP), Bernhard Koller (EDU), Thomas Leuzinger (SP), Dimitrij Ruh (SP), Roland Müller (Grüne), Nina Schärner (FDP), Christian Schenk (SP), Silvia Schlegel (die Mitte), Dr. Ernst Schläpfer (parteilos), Marco Torsello (FDP), Dr. Jakob Walter (parteilos), Isabella Zellweger (SVP)

Gemeindepräsident (GP): Felix Tenger (FDP)

Gemeinderäte (GR): Christian Di Ronco (die Mitte), Andreas Neuen-
schwander (SVP), Sabina Tektas-Sorg (SP), Marcel Zürcher (SP)

Gemeindeschreiberin: Sandra Tanner (Gemeindeschreiberin)

Aktuarin: Barbara Zanetti

Vorsitz

Einwohnerratspräsident Roland Müller (Grüne)

Entschuldigt

Urs Schüpbach (parteilos)

Protokoll

Das Protokoll der letzten Sitzung vom 07. Mai 2026 wurde genehmigt und wird nun im Internet publiziert.

Mitteilungen

Neueingänge seit der letzten Sitzung vom 07. Mai 2026
--

1. Postulat Nr. 2026.03 von Herbert Hirsiger mit dem Titel: Schutz der Kinder des Kindergartens Charlottenfels
2. Motion Nr. 2026.02 von Herbert Hirsiger mit dem Titel: Reglement zur punktuellen Videoüberwachung und Bussenkatalog
3. Interpellation Nr. 2026.01 von Ernst Schläpfer mit dem Titel: Neues Pflegezentrum der ÖRA Altersheim und Spitex Neuhausen (am 06.05.2026 eingegangen)

Übrige beim Einwohnerrat liegende Geschäfte
--

**Erheblich erklärte und noch nicht erledigte Motionen und Postulate**

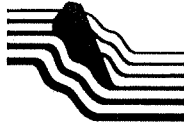
1. **Motion Nr. 2022.01 von Roland Müller** vom 21. Februar 2022 betreffend Definition von Grünflächen.
An der ER-Sitzung vom 12. Mai 2022 erheblich erklärt, Fristenerstreckung bis 31. Dezember 2024.
2. **Postulat Nr. 2022.05 von Fabian Bolli** vom 14. November 2022 mit dem Titel: Machbarkeit Ortsmuseum: Naturhistorische, industrielle und kulturelle Schätze Neuhausens zugänglich machen und in Wert setzen.
An der ER-Sitzung vom 2. März 2023 erheblich erklärt, Fristenstreckung bis 31. Dezember 2024.
3. **Postulat Nr. 2024.02 von Fabian Bolli** vom 16. September 2024 mit Titel «Beitritt zum Regionalen Naturpark auf zweite Betriebsphase prüfen».
An der ER-Sitzung vom 10. April 2025 als erheblich erklärt, Fristerstreckung bis 31. Dezember 2026.
4. **Postulat Nr. 2025.01 von Thomas Leuzinger** vom 10. März 2025 mit dem Titel: Einführung des 10-Minuten Taktes auf der Linie 7.
An der ER-Sitzung vom 15. Mai 2025 als erheblich erklärt.
5. **Postulat Nr. 2025.02 von Fabian Bolli** vom 10. März 2025 mit dem Titel: Busangebot an Abenden und am Wochenende verbessern.
An der ER-Sitzung vom 15. Mai 2025 als erheblich erklärt.
6. **Postulat Nr. 2025.03 von Roland Müller** vom 24. März 2025 mit dem Titel: Informative Tafel beim Berbiceweg.
An der ER-Sitzung vom 15. Mai 2025 als erheblich erklärt.
7. **Postulat Nr. 2025.05 von Roland Müller** vom 1. Dezember 2025 mit dem Titel: Erstellung eines Parkierkonzepts und Erlass einer Parkierverordnung für Neuhausen am Rheinfall.
An der ER-Sitzung vom 15. Januar 2026 als erheblich erklärt.
8. **Postulat Nr. 2026.01 von Ernst Schläpfer** vom 21. Januar 2026 mit dem Titel: Laufengasse.
An der ER-Sitzung vom 7. Mai 2026 als erheblich erklärt.

Pendente Kleine Anfragen

Keine pendenten kleine Anfragen.

Der Einwohnerratspräsident Roland Müller begrüsst die anwesenden Einwohnerräte, Gemeinderäte, die Medien und Gäste zur 4. Einwohnerratssitzung des Jahres 2026.

Somit ist die Einwohnerratssitzung eröffnet.

**ER-Präsident Roland Müller (Grüne)**

Sehr geehrte Dame und Herren Gemeinderäte, Gemeindeschreiberin, Herr Zentralverwalter, geschätzte Medienleute, liebe Gäste

Ich begrüsse Sie herzlich zur 4. Sitzung des Einwohnerrats im Jahr 2026. Zu den Mitteilungen: Wir haben leider den Rücktritt des Einwohnerrats Jakob Walter erhalten. Er schreibt:

„Als Folge einer Operation ist meine Zunge gelähmt und ich deswegen beim Sprechen (und Essen) behindert. Für ein Parlament (parlare = sprechen) bin ich deshalb nicht mehr geeignet. Ich muss deshalb meinen Rücktritt aus dem Einwohnerrat Neuhausen bekannt geben; dessen Sitzung vom 11. Juni wird meine letzte sein.

Ich habe es immer als Privileg betrachtet, von einer ausreichend grossen Zahl von Wahlberechtigten für würdig befunden zu werden, in der Legislative mitzuwirken; ich danke der Wählerschaft für dieses Vertrauen. Im Einwohnerrat habe ich viel gelernt - über Politik, über unsere Gemeinde, unsere Verwaltung, über Menschen. Ich habe erbitterte Auseinandersetzungen und konstruktiven Gestaltungswillen erlebt, trockenes Aktenstudium und engagierte Diskussionen, ernsthafte Sitzungen, fröhliche Feiern und gemeinsame Aktionen (erst gestern kam mir ein Leibchen in die Hände, auf dessen Vorderseite „1100 Jahre Neuhausen am Rheinfall, 2010“ und auf der Rückseite „Parteien-Beiz“ zu lesen ist).

Ich danke dem Wahlvolk, den früheren und heutigen Ratsmitgliedern, der Exekutive, der Verwaltung und den Neuhausern und Neuhauserinnen, die mit ihren Anliegen zu mir kamen; sie haben meinen Horizont erweitert.

Als Neuhauser mit Migrationshintergrund (ich wanderte vor 41 Jahren von der Breite her ein) fühle ich mich in Neuhausen zu Hause. Ich wünsche unserer Gemeinde und den Menschen, die sie bewohnen, alles Gute.

Erschliesst das Schreiben mit Jakob like...

Mit meinem besten Gruss“

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, lieber Jakob

Heute verabschieden wir ein Ratsmitglied, das unseren Einwohnerrat über viele Jahre mit Sachlichkeit, Humor und grosser Verlässlichkeit geprägt hat.

In deinem Rücktrittsschreiben sagst du offen: „Als Folge einer Operation ist meine Zunge gelähmt... Für ein Parlament bin ich deshalb nicht mehr geeignet.“

Dieser Schritt verdient unseren Respekt.

Du hast dich stets mit Herzblut für Neuhausen eingesetzt – in engagierten Debatten, in sorgfältiger Aktenarbeit und im direkten Austausch mit den Menschen. Viele von uns erinnern sich an gemeinsame Aktionen und an deinen feinen, unaufgeregten Humor.

Im Namen des gesamten Rates danke ich dir herzlich für deinen langjährigen Einsatz und deine Verbundenheit mit unserer Gemeinde. Wir wünschen dir für die kommende Zeit viel Kraft und alles Gute. Vielen Dank.

Die einen gehen die anderen kommen:

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, liebe Silvia

Es freut mich sehr, heute Silvia Schlegel als neues Mitglied des Einwohnerrats Neuhausen am Rheinfall begrüssen zu dürfen.

Silvia, wir heissen dich herzlich willkommen in diesem Gremium. Die Arbeit im Einwohnerrat ist anspruchsvoll, aber auch bereichernd. Sie lebt von Menschen, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen, zuzuhören und konstruktiv mitzuwirken – und genau das bringst du mit.

Im Namen des gesamten Rates wünsche ich dir viel Freude, gutes Gelingen und viele erfüllende Momente in deiner neuen Aufgabe. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Vielen Dank.

Traktandenliste

1. Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2025 des Gemeinderates. Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission an den Einwohnerrat zur Jahresrechnung 2025.
2. Bericht und Antrag betreffend Jahresrechnung und Jahresbericht 2025 sowie Entlastung der Mitglieder der Verwaltungskommission der selbstständigen öffentlich-rechtlichen Anstalt «Alterszentrum und Spitex Neuhausen am Rheinfall».
3. Bericht und Antrag betreffend Mehr Bus für Neuhausen am Rheinfall (Angebotskonzept 2030 der VBSH). Der Gemeinderat beantrag eine Kommission.
4. Bericht und Antrag betreffend Beitritt zum Regionalen Naturpark Schaffhausen.
5. Motion Nr. 2026.02 von Herbert Hirsiger vom 6. Mai 2026 mit dem Titel: Reglement zur punktuellen Videoüberwachung und Bussenkatalog.
6. Postulat Nr. 2026.03 von Herbert Hirsiger vom 7. Mai 2026 mit dem Titel: Schutz der Kinder des Kindergartens Charlottenfels.

Noch nicht verhandlungsbereit:

7. Interpellation Nr. 2026.01 von Ernst Schläpfer vom 6. Mai 2026 mit dem

ER-Präsident Roland Müller (Grüne)

Wünscht jemand das Wort zur Traktandenliste?

ER Herbert Hirsiger (SVP)

Beim Kindergarten Charlottenfels haben wir ein Sicherheitsproblem. Ich will, dass dieses Traktandum heute unbedingt behandelt wird. Daher bitte ich um eine Änderung der Traktandenliste. Das Traktandum Nummer 6 soll auf Position 3 vorgezogen und als drittes Traktandum behandelt werden. Dankeschön

ER-Präsident Roland Müller (Grüne)

Wünscht jemand das Wort zu dieser Traktandenänderung?

Das ist nicht der Fall. Dann kommen wir zur Abstimmung.

Wer dieser Traktandenänderung zustimmen möchte, hebe bitte die Hand.

Wer dem nicht zustimmen will, hebe bitte die Hand.

Enthaltungen

Sie haben dem Antrag von ER Herbert Hirsiger mit 13 zu 2 Stimmen bei 3 Enthaltungen zugestimmt.

Traktandenliste Neu

1. Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2025 des Gemeinderates. Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission an den Einwohnerrat zur Jahresrechnung 2025.
2. Bericht und Antrag betreffend Jahresrechnung und Jahresbericht 2025 sowie Entlastung der Mitglieder der Verwaltungskommission der selbstständigen öffentlich-rechtlichen Anstalt «Alterszentrum und Spitex Neuhausen am Rheinfall».
3. Postulat Nr. 2026.03 von Herbert Hirsiger vom 7. Mai 2026 mit dem Titel: Schutz der Kinder des Kindergartens Charlottenfels.
4. Bericht und Antrag betreffend Mehr Bus für Neuhausen am Rheinfall (Angebotskonzept 2030 der VBSH). Der Gemeinderat beantragt eine Kommission.
5. Bericht und Antrag betreffend Beitritt zum Regionalen Naturpark Schaffhausen.
6. Motion Nr. 2026.02 von Herbert Hirsiger vom 6. Mai 2026 mit dem Titel: Reglement zur punktuellen Videoüberwachung und Bussenkatalog.

Noch nicht verhandlungsbereit:

7. Interpellation Nr. 2026.01 von Ernst Schläpfer vom 6. Mai 2026 mit dem

Traktandum 1

Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2025 des Gemeinderates. Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission an den Einwohnerrat zur Jahresrechnung 2025.

Oliver Fessler (SVP) kommt an den Tisch.

Zuständiger GR: Felix Tenger

GPK- Präsident: ER Fabian Bolli

ER-Präsident Roland Müller (Grüne)

Das Wort zum Eintreten erteile ich zuerst dem zuständigen Finanzreferenten Gemeindepräsident Felix Tenger.

GR-Präsident Felix Tenger (FDP)

Herr Präsident, meine Damen und Herren

Traditionellerweise habe ich eine kurze Präsentation vorbereitet. Sie haben die Handouts zur Rechnung 2026 und 2025 erhalten. Die Titel kennen Sie bereits aus den vergangenen Jahren: Die Jahresrechnung schliesst mit einem sehr guten Resultat ab. Das ist auch in diesem Jahr wieder so. Man kann sogar sagen, dass sie mit einem ausserordentlich guten Resultat abschliesst.



Rechnung 2025 im Überblick



Jahresrechnung schliesst mit sehr gutem Resultat ab

Beträge in Mio. Fr.	Rechnung 2025	Budget 2025	Rechnung 2024	Re/Bu 2025 Veränderung in %
Erfolgsrechnung				
Aufwand	117.2	84.4	90.1	39%
davon Personalaufwand	13.5	14.1	12.6	-4%
davon Sachaufwand	17.2	16.7	16.6	3%
davon Abschreibungen	5.5	5.5	5.6	1%
Ertrag	117.4	84.6	90.2	39%
davon Fiskalertrag	76.7	48.5	55.4	58%
Steuern natürliche Personen	27.1	23.4	25.4	16%
Steuern juristische Personen	48.4	24.0	29.1	102%
operatives Ergebnis	31.7	4.0	15.6	684%
A.o. Aufwand/Ertrag	-33.6	-4.4	-16.2	660%
Einlagen/Entnahmen Eigenkapital	2.0	0.5	0.7	271%
Gesamtergebnis	0.2	0.2	0.1	-7%
Investitionsrechnung				
Nettoinvestitionen	9.5	12.0	6.6	-21%
Verpflichtungskredite	8.3		9.3	
Bilanz				
Bilanzsumme	191.9		151.4	
Eigenkapital	111.1		79.4	

Finanzreferat Neuhausen am Rheinfall

Jahresrechnung 2025

2

In der Zusammenfassung auf der ersten Seite sehen Sie die Erfolgsrechnung mit einem Aufwand von über 17 Millionen Franken. Dies ist das erste Mal, dass der Umsatz bei über 100 Millionen Franken liegt. Das war vor Ende Jahr noch kaum vorstellbar. Der Umsatz ist vor allem so hoch da viele finanzpolitische Reserven über den Aufwand gebildet werden konnten. Dies ist wiederum das Resultat dieser hohen Steuereinnahmen, worauf wir später noch zurückkommen werden. Der Personalaufwand beträgt 13,5 Millionen Franken. Im Budget waren 40,1 Millionen Franken vorgesehen.

Dieser liegt etwas tiefer, aufgrund des Neuhauser Schulmodells. Die entsprechenden Anstellungen sind derzeit noch im Gange. Im Jahr 2026 werden wir dann sehen, wie sich dies konkret auswirkt.

Der Sachaufwand beträgt 17,2 Millionen Franken gegenüber 16,7 Millionen Franken im Budget, also rund eine halbe Million Franken mehr. Dies ist vor allem auf die Werkbetriebe zurückzuführen, welche höhere Einkaufspreise zu verzeichnen hatten.

Die Abschreibungen belaufen sich auf 5,5 Millionen Franken und entsprechen damit praktisch punktgenau dem Budget.

Beim Ertrag sind insbesondere die Fiskalerträge interessant. Die Steuereinnahmen der natürlichen Personen betragen 27,1 Millionen Franken gegenüber 23,4 Millionen Franken im Vorjahr. Im Budget der Juristen waren 48,4 Millionen Franken vorgesehen.

Das Resultat ist doppelt so hoch als budgetiert. Darauf werden wir später noch genauer eingehen.

Das operative Ergebnis von 31,7 Millionen Franken ist sicherlich eindrücklich, verglichen mit dem budgetierten Ergebnis von 4,9 Millionen Franken.

Das Gesamtergebnis beträgt 150'000 Franken und liegt damit in einer ähnlichen Grössenordnung wie im Budget 2025.

Die Nettoinvestitionen im Verwaltungsvermögen belaufen sich auf 9,5 Millionen Franken, verglichen mit den 2025 budgetierten 12 Millionen Franken, und Rechnung 2024 - 6.6 Mio. Der Verpflichtungskredit von 8,3 Millionen Franken ist gegenüber Rechnung 2024 mit 9,1 Millionen Franken eine Million tiefer.

Die Bilanzsumme beträgt 151 Millionen Franken, das Eigenkapital 111 Millionen Franken.

Wenn man diese zwei Grafiken anschaut, ist vor allem das operative Ergebnis interessant.

Das ist die orange Säule mit den 31 Millionen. Verglichen mit dem bereits sehr guten Resultat von 2024 mit 15 Millionen ist das doch etwas Ausserordentliches.



Rechnung 2025 im Überblick



Jahresrechnung schliesst mit sehr gutem Resultat ab

Beträge in Mio. Fr.	Rechnung 2025	Budget 2025	Rechnung 2024	Re/Bu 2025 Veränderung in %
Erfolgsrechnung				
Aufwand	117.2	84.4	90.1	39%
davon Personalaufwand	13.5	14.1	12.6	-4%
davon Sachaufwand	17.2	16.7	16.6	3%
davon Abschreibungen	5.5	5.5	5.6	1%
Ertrag	117.4	84.6	90.2	39%
davon Fiskalertrag	76.7	48.5	55.4	58%
Steuern natürliche Personen	27.1	23.4	25.4	16%
Steuern juristische Personen	48.4	24.0	29.1	102%
operatives Ergebnis	31.7	4.0	15.6	684%
A.o. Aufwand/Ertrag	-33.6	-4.4	-16.2	660%
Einlagen/Entnahmen Eigenkapital	2.0	0.5	0.7	271%
Gesamtergebnis	0.2	0.2	0.1	-7%
Investitionsrechnung				
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	9.5	12.0	6.6	-21%
Verpflichtungskredite	8.3		9.3	
Bilanz				
Bilanzsumme	191.9		151.4	
Eigenkapital	111.1		79.4	

Finanzreferat Neuhausen am Rheinfall

Jahresrechnung 2025

2

Im Moment passieren bei diesem operativen Ergebnis auch Einlagen. Einerseits für Vorfinanzierungen der Infrastrukturprojekte Gemeindewiesen und Kirchacker von insgesamt 20 Millionen. Zudem haben wir noch eine Einlage für künftige Steuerschwankungen von 18 Millionen vorgenommen. Darauf werden wir später noch zurückkommen.

Die finanzpolitische Reserve beziehungsweise die Vorfinanzierungen stellen sich wie folgt dar: 40,7 Millionen für Vorfinanzierungen und 27,2 Millionen für Steuerschwankungen und entsprechende Rückstellungen.

chende Rückstellungen.

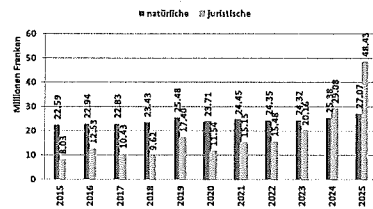
Auf der nächsten Seite wechseln wir zu den juristischen und natürlichen Personen. Sie sehen



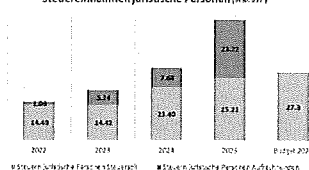
Rechnung 2025 Steuereinnahmen Verhältnis juristische / natürliche Personen



Einnahmen Steuern juristische Personen mit hohen Aufrechnungen



Steuereinnahmen juristische Personen (in Mio. Fr.)



Finanzreferat Neuhausen am Rheinfall

Jahresrechnung 2025

4

links oben das Verhältnis zwischen juristischen und natürlichen Personen. Während sich die natürlichen Personen mehr oder weniger kontinuierlich entwickelt haben, sieht man bei den juristischen Personen im Jahr 2025 einen extrem hohen Anstieg.

Budgetiert waren, wie erwähnt, 24 Millionen, effektiv sind es 48 Millionen Franken geworden. Woher kommt dieser Anstieg? Die Erklärung sehen Sie auf der rechten Seite. Es handelt sich um Aufrechnungen. Sie haben 23 Millionen Aufrechnungen. Ich habe bereits im letzten Jahr beim Budget darauf hingewiesen, dass gewisse

Unternehmen nicht vollständig abwarten wollten, wie sich die OECD-Regelungen beziehungsweise die internationalen Vorgaben entwickeln.



Einige Unternehmen versuchen, möglichst viel noch in dieses Steuerjahr einzubringen und entsprechend zu versteuern. Genau das scheint passiert zu sein, weshalb wir enorme Aufrechnungen verzeichnen.

Diese Zahlen sind allerdings noch nicht definitiv. Sie sind noch nicht definitiv veranlagt. Es ist nicht ausgeschlossen, dass einzelne Unternehmen ihre Gewinne schlussendlich an einem anderen Ort versteuern werden. Wo diese Gewinne letztlich versteuert werden, ist derzeit noch unklar.

Diese Unsicherheit hat sich in den letzten Wochen und Monaten nicht verringert, sondern eher noch vergrößert. Insbesondere in den USA bestehen grosse Bestrebungen, Unternehmen wieder zurückzuholen.

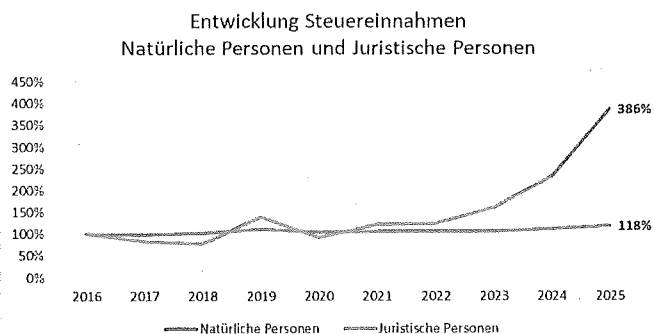
Teilweise hört man von einzelnen Bundesstaaten, die lediglich zwei bis drei Prozent Unternehmenssteuern verlangen. Zwar kommen noch nationale Steuern hinzu, die deutlich höher sind. Dennoch können einzelne Bundesstaaten zusätzliche Anreize gewähren, was wir in der Schweiz nicht machen. Dadurch können Unternehmen insgesamt deutlich günstiger fahren, wenn sie in die USA zurückkehren.

Kürzlich wurde mir von einer Firma aus der Stadt gesagt, dass es angesichts der Entwicklung in den USA attraktiver sei, dort tätig zu sein, anstatt weiterhin hier Steuern zu bezahlen. Diese Firma ist inzwischen aus der Stadt Schaffhausen verschwunden, mit den bekannten Auswirkungen auf die Steuereinnahmen, die im letzten Jahr um ein Viertel zurückgegangen sind. Es sind einzelne, wenige Firmen – das ist bei uns nicht anders –, die einen erheblichen Teil des Steuersubstrats beitragen und einzahlen. Die Problematik besteht jedoch darin, dass diese Situation nicht nachhaltig ist. Niemand kann heute sagen, wie sich die nächsten drei, vier oder fünf Jahre entwickeln werden.

Wir wissen zudem nicht einmal mit Sicherheit, ob die Unternehmen die Steuern tatsächlich auf den Beträgen entrichten werden, die sie heute deklariert haben.

Diese grosse Unsicherheit war auch der Grund dafür, entsprechende Rückstellungen beziehungsweise Reserven zu bilden – in Form der finanzpolitischen Reserve von 18 Millionen Franken, die ich Ihnen vorhin aufgezeigt habe.

Die Unsicherheiten sind erheblich, ebenso die möglichen Auswirkungen. Wir sprechen hier von Steuereinnahmen in der Grössenordnung von 48 Millionen Franken. Während vieler Jahre lagen die Einnahmen aus den juristischen Personen bei sieben bis acht Millionen Franken. Wir waren diese Woche in Spreitenbach und haben dort unter anderem den Neubau der Verwaltungsgebäude besichtigt. Dabei haben wir auch mit dem Gemeindepräsidenten über die finanzielle Situation gesprochen.



Spreitenbach hat ungefähr die gleiche Grösse wie wir, mit rund 13'000 Einwohnerinnen und Einwohnern. Die Gemeinde erzielt rund 22 bis 23 Millionen Franken Einnahmen bei den natürlichen Personen und bei den juristischen Personen Einnahmen von ca. 8 Millionen.

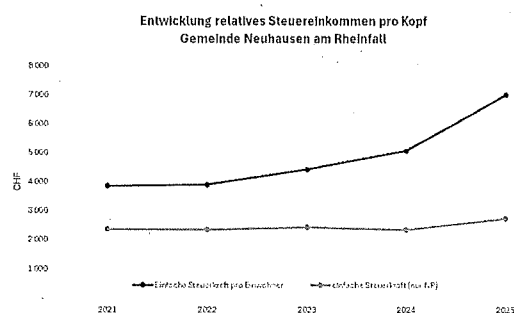
Das entspricht eher einem Normalfall. Das hier gezeigte Verhältnis ist also nicht der Normalfall. Üblicherweise liegen die Einnahmen bei den juristischen Personen deutlich tiefer.

Wenn wir jetzt die Entwicklung der Steuereinnahmen der natürlichen und juristischen Personen

anschauen: Die Gemeinde hat das Jahr 2016 als Basis genommen, also entsprechen 2016 =

100 Prozent. Da sehen wir eine recht deutliche Entwicklung. Bei den natürlichen Personen liegen wir heute bei 118 Prozent, also einem Anstieg von 18 Prozent in den letzten zehn Jahren. Die juristischen Personen haben sich hingegen beinahe vervierfacht. Interessant ist auch die Entwicklung des relativen Steuerertrags pro Kopf. Die übliche Kennzahl umfasst grundsätzlich alle Steuerpflichtigen, also auch die juristischen Personen. Das verfälscht das Bild natürlich etwas. Uns hat deshalb interessiert, ob die Steuerstrategie beziehungsweise die Wohnraumentwicklung das Steuersubstrat verändert hat.

Rechnung 2025 Steuereinnahmen Entwicklung Steuereinkommen pro Kopf



Finanzreferat Neuhausen am Rheinfall

Jahresrechnung 2025

6

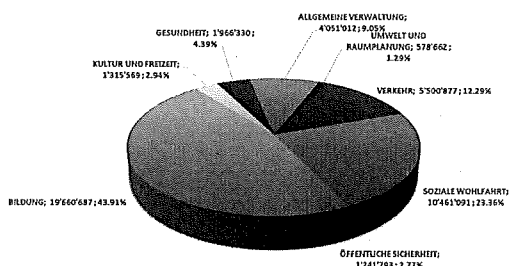
es die Gemeinde angestrebt hat. Ziel war es, einen besseren Wohnungsmix in der Gemeinde zu schaffen. Nach wie vor gibt es günstigen Wohnraum, gleichzeitig sollte aber auch hochwertiger Wohnraum entstehen, um zusätzliche Bevölkerungsgruppen anzusprechen. Das ist offensichtlich gelungen.

Im Bereich vom Aufwand:

Rechnung 2025 Nettoaufwand



Bildung grösster Ausgabenposten, gefolgt von der sozialen Wohlfahrt



Finanzreferat Neuhausen am Rheinfall

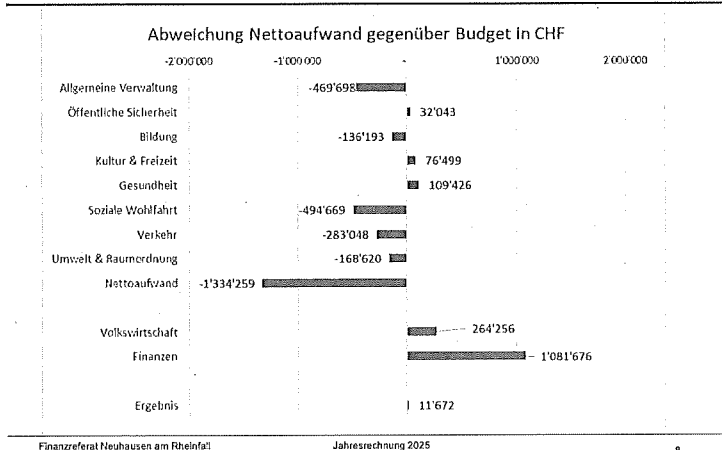
Jahresrechnung 2025

7

Wenn wir die Ausgaben betrachten, bleibt die Bildung mit Abstand die grösste Ausgabenposition. Mit knapp 20 Millionen Franken beziehungsweise 43 Prozent der Gesamtausgaben. Das ist vom Stimmvolk so gewollt. Es ist dem Schulmodell 2.0 geschuldet, welches ja durch die Volksabstimmung sanktioniert wurde. Die zweithöchste Position ist die soziale Wohlfahrt mit knapp 10 Millionen Franken, also etwa der Hälfte der Bildungsausgaben. Bei den Ausgaben können wir weiterhin eine hohe Budgetdisziplin feststellen. Das zeigt sich regelmässig bei den Budgetabweichungen.

Obwohl die Einnahmen gut sind, achten die Mitarbeitenden weiterhin genau darauf, wo Geld ausgegeben wird und ob dies innerhalb des Budgetrahmens erfolgt.

Aufwand - Nach wie vor hohe Budgetdisziplin



Am Ende der Verwaltungsrechnung liegen wir um fast eine halbe Million Franken unter dem Budget, weil wir weniger ausgegeben haben. Das ist vor allem auf die Position Steuern zurückzuführen. Durch Anpassungen der kantonalen Praxis bei der Steuerberechnung mussten wir weniger abliefern, was uns einige hunderttausend Franken eingespart hat. Etwas tiefere Ausgaben ergeben sich auch dadurch, dass einzelne Stellen noch nicht vollständig besetzt waren.

Bei Freizeit, Kultur und Gesundheit ergeben sich kleinere Abweichungen. Bei der sozialen Wohlfahrt liegen die Ausgaben tiefer, weil wir weniger Zahlungen an den Kanton leisten mussten.

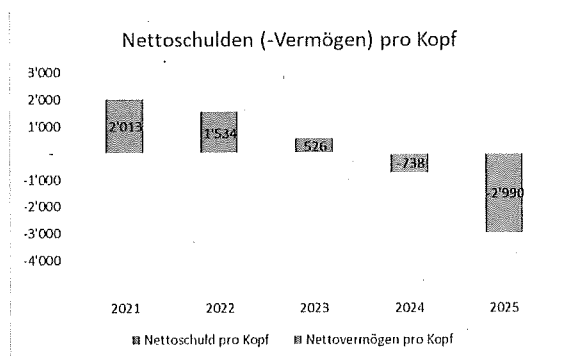
Gleichzeitig haben wir höhere Rückerstattungen von IV, Pensionskassen und weiteren Stellen erhalten. Solche Positionen sind jeweils schwierig zu budgetieren.

Im Bereich Verkehr haben verschiedene Positionen zu Abweichungen geführt. Bei Umwelt und Raumordnung ist dies vor allem auf das Gaswerk zurückzuführen, das weniger Aufwand verursacht hat.

Insgesamt kann man aber festhalten: Die Budgetdisziplin besteht nach wie vor. Der sorgfältige Umgang mit den Kosten ist keineswegs verschwunden. Die Mitarbeitenden sind dafür sensibilisiert und setzen dies konsequent um.

Nettoverschuldung

Deutlicher Anstieg Nettovermögen pro Kopf

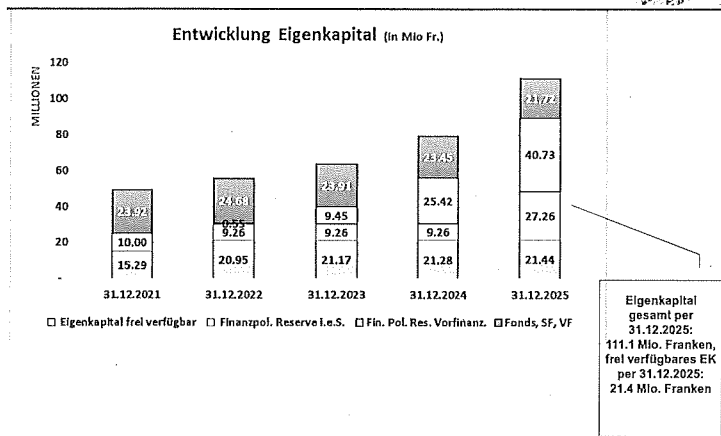


Diese Folie durfte ich bereits letztes Jahr zum ersten Mal zeigen: das Nettovermögen pro Kopf. Ich hätte nicht gedacht, dass ich dieses Jahr einen noch höheren Balken präsentieren kann. Das Nettovermögen pro Kopf beträgt inzwischen fast 3000 Franken. Solche Zahlen hätte man sich vor zehn Jahren kaum vorstellen können. Damals sprach man eher von 8'000 bis 9'000 Franken Schulden pro Kopf. Heute verfügen wir über ein Vermögen von rund 3'000 Franken pro Kopf. Das ist hoch erfreulich.

Wenn wir das Eigenkapital betrachten, haben die guten Resultate natürlich ihre Spuren hinterlassen. Insgesamt verfügen wir inzwischen über mehr als 100 Millionen Franken Eigenkapital, konkret 111 Millionen Franken. Davon sind 21,4 Millionen Franken frei verfügbar. Hinzu kommen die Reserven: 27,2 Millionen Franken für Schwankungen und 40,7 Millionen Franken für Vorfinanzierungen.

Das ist sehr erfreulich, insbesondere mit Blick auf die Zukunft und im Vergleich zu anderen Gemeinden. Wir haben sehr grosse Investitionen vor uns. Das werden wir auf der nächsten Folie sehen und insbesondere im Herbst beim Budget und Finanzplan erneut diskutieren.

Eigenkapital: Gesunde Basis



Finanzreferat Neuhausen am Rheinfall

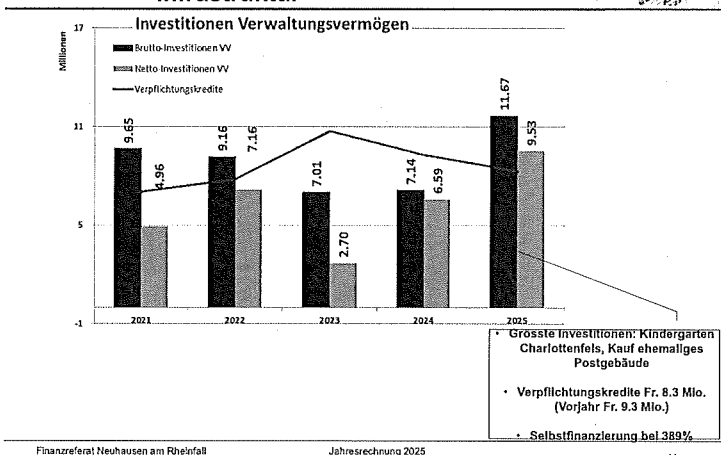
Jahresrechnung 2025

10

In den nächsten Jahren sind Investitionen von über 100 Millionen Franken vorgesehen. Das sind enorme Beträge. Gemeinden unserer Grössenordnung können sich solche Investitionen normalerweise gar nicht leisten. Möglich wird dies für uns nur dank der gebildeten Vorfinanzierungen. Diese wiederum sind nur möglich, weil wir derzeit über entsprechend hohe Steuereinnahmen verfügen.

Zu den Investitionen: Wir haben Bruttoinvestitionen von 11,6 Millionen Franken und Nettoinvestitionen von 9,5 Millionen Franken.

Investitionen: Stetige Investitionen in Infrastruktur



Finanzreferat Neuhausen am Rheinfall

Jahresrechnung 2025

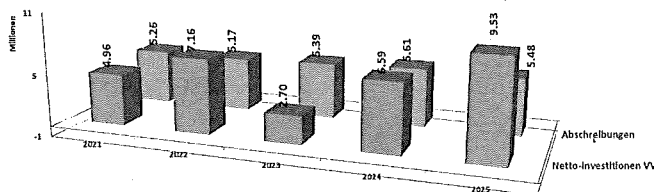
11

Die Verpflichtungskredite betragen neu 8,3 Millionen Franken gegenüber zuvor 9,3 Millionen Franken. Das zeigt, dass nun verschiedene Projekte umgesetzt werden, die teilweise verzögert waren oder auf deren Baureife gewartet werden musste.

Am sichtbarsten ist sicher die innere Klettgauerstrasse beziehungsweise der Rhyhof, wo inzwischen dem Ende zugeht. Dort fallen naturgemäss grössere Akontozahlungen an. Das ist natürlich eine grosse Kiste und vor allem die Erleichterung, dass man nun wieder ins Dorf hinunterfahren kann. Die Mitarbeitenden der Stadt Schaffhausen und die beteiligten Teams haben dort einen sehr guten Job gemacht.

Hier sehen Sie den Vergleich zwischen Nettoinvestitionen und Abschreibungen. Orange dargestellt sind die Abschreibungen. Der Gewinn ist deshalb wichtig, weil ein Selbstfinanzierungsgrad von 100 Prozent bedeutet, dass keine zusätzliche Verschuldung notwendig ist. Das heisst: In einer normalen Rechnung können die Abschreibungen durch die laufenden Erträge gedeckt werden. Man kann investieren, ohne die kommenden Generationen zusätzlich zu belasten.

Vergleich Nettoinvestitionen und Abschreibungen



Finanzreferat Neuhausen am Rheinfall

Jahresrechnung 2025

12

Abschluss sprechen. Erstmals liegen die Erträge bei über 100 Millionen Franken. Einmal mehr sind dafür die juristischen Personen verantwortlich. Wir hoffen, dass dies nicht zum letzten Mal der Fall ist. Ob dies allerdings in dieser Grössenordnung nochmals möglich sein wird, bleibt offen.

Diese Entwicklung hat uns ermöglicht, Vorfinanzierungen und finanzpolitische Reserven zu bilden. 20 Millionen Franken für das Gemeindewiesen-Projekt, ein sehr bedeutendes Projekt für unsere Gemeinde, sowie zusätzlich 18 Millionen Franken für Steuerschwankungen.

Die Investitionen sind bereits deutlich angestiegen, auch ohne die ganz grossen Projekte, welche noch anstehen.

Wir sehen, dass wir in diesem Jahr deutlich darüber liegen. Die grossen Investitionen folgen allerdings erst in den kommenden Jahren.

Ich erinnere mich noch gut daran, wie wir früher bei Kindergarteninvestitionen intensiv darüber diskutiert haben, ob dafür eine Projektsteuer notwendig sei. Eine Projektsteuer von ein oder zwei Prozentpunkten wäre heute für solche Projekte überhaupt kein Thema mehr. Das liegt inzwischen in weiter Ferne. Zur Würdigung respektive die Zusammenfassung: Wir können sicher von einem sehr guten

Würdigung und Ausblick



**Sehr guter
Abschluss 2025**

**Äufnung
Vorfinanzierungen
und FiPol Reserve**

Investitionen

**Dank an alle
Mitarbeitenden**



Die Jahresrechnung schliesst mit einem Plus von 0.2 Mio. Franken ab. Erstmals ist der Umsatz über Fr. 100 Mio. Die Einnahmen der juristischen Personen haben einen ausserordentlichen Anstieg verzeichnet.



Für die anstehenden Grossprojekte (GW, Kirchacker) können Vorfinanzierungen von 20 Mio. Franken, als Rücklage für Steuern eine finanzpolitische Reserve von 18 Mio. Franken geäuft werden.



Die Investitionen steigen auch ohne Grossprojekte bereits deutlich an.

Die Mitarbeitenden haben wieder vollen Einsatz gezeigt und toll mitgearbeitet.



Zum Schluss möchte ich allen Mitarbeitenden herzlich danken, nicht zuletzt der Zentralverwaltung, welche diese Rechnung speditiv und sorgfältig erarbeitet und fertiggestellt hat. In dieser Rechnung steckt sehr viel Arbeit. Der Dank gilt ebenso allen Mitarbeitenden, die sich täglich dafür einsetzen, sorgfältig mit den Steuergeldern umzugehen. Danke vielmals.

Finanzreferat Neuhausen am Rheinfall

Jahresrechnung 2025

13

GPK-Präsident Fabian Bolli (GLP)

In Neuhausen geht es steil bergauf, wie auf einer Achterbahn. Man ist sich irgendwie noch nicht ganz sicher, ob der grössere Adrenalinkick auf dem steilen Weg nach oben oder dann im freien Fall erfolgt.

Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrter Herr Gemeindepräsident, sehr geehrte Dame und Herren Gemeinderäte, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Medienschaaffende und Gäste



Ich darf Ihnen die Abwägungen und die Haltung der Geschäftsprüfungskommission zur Jahresrechnung 2025 bekanntgeben. Der Bericht der GPK liegt Ihnen vor.

Die GPK hat die Rechnung mit der externen Kontrollstelle, der BDO AG, und dem Gemeinderat besprochen. Es darf aufgrund sorgfältiger Prüfung der BDO AG davon ausgegangen werden, dass die Rechnungsabwicklung ordnungsgemäss und auf Grund der gesetzlichen Vorschriften erfolgt ist. Herauszuheben ist auch dieses Jahr wieder eine hohe Budgetdisziplin. Es gibt wenige Abweichungen und wenn, dann entziehen sie sich meist dem Einflussbereich der eigenen Finanzhaushaltung.

In der finanzpolitischen Beurteilung der Rechnung hat sich die GPK wiederum vermehrt strategischen Fragen angenommen. Dazu ziehen wir die Finanzkennzahlen herbei: Für die Rechnung 2025 als auch im 5-Jahresschnitt zeigen die Finanzkennzahlen im Allgemeinen ein «grünes Bild». Auffällig sind v.a. diejenigen Finanzkennzahlen, die direkt mit den Investitionen zu tun haben oder indirekt. Einerseits der im Vergleich abfallende Investitionsanteil mit der Beurteilung «mittel». Andererseits der Selbstfinanzierungsgrad – als Indikator für die Investitionsfähigkeit – der im 5-Jahresschnitt 342% beträgt. Die HRM2 Beurteilungsskala hält 50-80% für problematisch, 80-100% für gut bis vertretbar und über 100% für ideal. Mit 342% im 5-Jahresschnitt wird die Skala förmlich gesprengt.

Abseits der Finanzkennzahlen gilt es herauszuheben, dass dieses Jahr eine intensive Debatte geführt wurde, darüber wie sicher die Einnahmen der juristischen Personen gemäss Rechnung 2025 dann tatsächlich sind. Das System wurde gegenüber Vorjahren nicht verändert, das Ausmass der Unsicherheit sei allerdings einiges grösser wie in anderen Jahren.

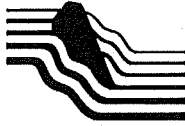
Zuletzt noch einen kurzen Blick auf das Eigenkapital: Dieses konnte in den vergangenen Jahren in unvergleichbarer Höhe angeäufnet werden. In den letzten sechs Jahren hat es sich um 687% gesteigert, Stand Rechnung 2025, auf 111.1 Millionen Franken.

Unter diesen Feststellungen kommt die GPK zu folgenden finanzpolitischen Schlüssen resp. Beurteilungen, die im Bericht detailliert vorliegen:

Allgemein ist die GPK sehr erfreut über den erneut äusserst guten Rechnungsabschluss. Wie sollte es auch anders sein. Die Lage kann als ausgezeichnet bezeichnet werden. Die GPK anerkennt weiter das grosse Klumpenrisiko bei den Steuereinnahmen juristischer Personen, die von wenigen grossen Unternehmen abhängt. Sollten einzelne dieser Firmen wegfallen, fällt auch ein grosser Teil der Steuereinnahmen der juristischen Personen weg. Unter dem Druck der OECD-Mindeststeuer und der globalen Lage dürfte sich dieses Risiko eher noch verschärfen.

Hinsichtlich der Investitionen vertritt die GPK die Haltung, dass diese zu tief sind und die Gemeinde die Chance der aktuellen Lage noch nicht ausreichend nutzt. Die überschüssigen Steuereinnahmen verbleiben für den Moment ungenutzt auf der hohen Kante. Weitere Steuerenkungen sind aufgrund der kantonalen Gesetzgebung nicht möglich, da die Differenz zwischen dem Steuerfuss juristischer und natürlicher Personen gemäss Art. 198 Abs. 4 des Gesetzes über die direkten Steuern nicht mehr als 15 Prozentpunkte betragen darf. Diese Grenze haben wir in Neuhausen bereits erreicht. Es stellt sich also tatsächlich die Frage, was mit diesen enormen Überschüssen gemacht wird, insbesondere für den Fall, sollten sie anhalten. Ein «kontrollierter Abbau» wie es der Kanton vorsieht ist prima vista also nicht möglich. Die GPK findet, dass die Gunst der Stunde daher vermehrt dafür genutzt werden muss, die Gemeinde mit neuen zukunftsweisenden Projekten zu entwickeln. Dies geht über ein reines Auffangen des Bevölkerungswachstums hinaus, z.B. durch eine Erweiterung der Schulanlagen.

Nun noch zu den Anträgen. Vorweg: Die GPK empfiehlt den Jahresbericht und die Rechnung – also Antrag 1 und 5 – zu genehmigen. Zu den Einlagen in die Reserven ist eine kurze Differenzierung notwendig. Die Art dieser Anträge ist unterdessen bestens bekannt und zumindest die Vorfinanzierungen für die konkreten Projekte unbestritten. Kritischer hingegen wurden jeweils die finanzpolitischen Schwankungsreserven gesehen, letztes Jahr wurde die Bildung einer solchen auch vom Einwohnerrat abgelehnt. Dieses Jahr ist es anders: Der Antrag 4 zur



Zuweisung der CHF 18 Mio. in die finanzpolitische Reserve zum «Ausgleich von sich auf Gemeindefinanzen auswirkenden Umständen, welche die Gemeinde nicht direkt beeinflussen kann» ist nicht als Schwankungsreserve anzusehen, sondern vor allem diesem neuen Effekt geschuldet, dass ein wesentlicher Teil der Steuereinnahmen juristischer Personen als noch nicht gesichert betrachtet werden muss. Es geht also dieses Mal nicht um die Vorbeugung von Steuerausfällen, sondern um allfällige Rückzahlungen. Dieser Punkt führte jedenfalls zu gewissen Diskussionen in der GPK. Ist es de facto nicht doch auch eine Schwankungsreserve? Wird das Instrument der finanzpolitischen Reserve mit dieser Zweckbestimmung nun nicht auf etwas absurde Weise überspannt? Der Titel ist so generisch wie er nur sein kann, entspricht er nicht zuletzt exakt dem Wortlaut im Gesetz, nach welcher Bedingung eine finanzpolitische Reserve gebildet werden darf. Wird die Transparenz der Rechnung durch die zunehmende Anzahl von «Töpfli» gefährdet? Alle diese Punkte hat die GPK diskutiert.

Die GPK kam - nach einer in der wesentlichen gleichen Diskussion wie letztes Jahr und vorletztes Jahr und vorvorletztes Jahr - aber zu folgenden Schlüssen und hofft dabei einen klaren Blick zu Händen des Parlaments zu wahren: Die Zuweisung an diese neue finanzpolitische Reserve kann gemacht werden, gerade auch hinsichtlich dessen, dass eine Auflösung möglich ist. Die eigentlichen Erkenntnisse der GPK sind aber andere: Die Frage der Zuweisung der Überschüsse sollte etwas aus dem Fokus geraten, nur weil wir hier einzeln darüber abstimmen müssen, ist das nicht direkt ein Zeichen grosser Relevanz. Eine Debatte darüber lohnt sich nur bedingt. Die echten Hebel liegen nämlich nicht in der Zuweisung der Überschüsse, sondern in den Ausgaben und Investitionen. Diese können wir steuern, dort können wir wirklich bewegen um die Gemeinde weiterzuentwickeln. An den Finanzen droht es vorerst nicht zu scheitern.

In diesem Sinne empfiehlt Ihnen die GPK den Anträgen des Gemeinderats zur Gemeinderechnung 2025 zu folgen. Die GPK dankt allen Beteiligten für die sehr gewissenhafte Erstellung der Rechnung, die gute Zusammenarbeit und dankt allen Mitarbeitenden für ihren Einsatz zugunsten der Gemeinde.

Erlauben sie, dass sich das Fraktionsvotum anschliesse?

ER-Präsident Roland Müller (Grüne)

Ja

ER Fabian Bolli (GLP)

Geschätzte Anwesende

Die GLP-Die-Mitte Fraktion hat die Rechnung 2025 ohne allzu kontroverse Debatten diskutiert. In Anbetracht der enormen Überschüsse kann man zufrieden sein, mit der finanzpolitischen Lage der Gemeinde. Die hohe Budgetdisziplin schätzt unsere Fraktion, sie zeigt, dass mit der Lage im Alltag nicht leichtsinnig missbraucht wird. Aus Sicht unserer Fraktion ist es sinnvoll, die aktuelle Lage sowohl für die Bildung von Reserven als auch für mutige Investitionen zu nutzen.

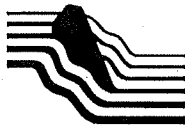
Die GLP-Die-Mitte Fraktion folgt den Anträgen der GPK und des Gemeinderats und dankt den Mitarbeitenden der Gemeinde natürlich ebenfalls für Ihre wertvolle Arbeit.

ER Dr. Ernst Schläpfer (parteilos)

Herr Präsident, wertete Kolleginnen und Kollegen, wertete Mitglieder des Gemeinderates, geschätzte Gäste

Die SP/Grüne – Fraktion hat den Geschäftsbericht des Gemeinderates und die Jahresrechnung 2025 ausführlich studiert und diskutiert.

Auch wir sind der Meinung, dass der Gemeinderat und die Verwaltung gute Arbeit und diese erst noch sehr Ausgaben getreu leistet. Die Verwaltungsarbeit wird gemäss Budget durch, ge-



mässig Mitarbeiterbeurteilung im Geschäftsbericht, überdurchschnittlich gute Mitarbeitenden erledigt. Der Geschäftsbericht zeigt vortrefflich auf, dass diese Gemeinde hervorragend verwaltet wird, wobei aber schon noch darauf hingewiesen werden darf, dass auch in Neuhausen, die Verwaltung innerhalb eines Jahres um 10% gewachsen ist. Entsprechend ist auch der betriebliche Aufwand gestiegen, aber wir dürfen erfreut zu Kenntnis nehmen, dass im Vergleich zum Budget insgesamt rund 1.3 Mio. Fr. weniger ausgegeben wurde. Die Verwaltung funktioniert zur Zufriedenheit der Einwohner, aber auch zur Zufriedenheit unserer Fraktion. Dafür gilt es in erster Linie einmal allen Beteiligten, also auch dem Gemeinderat, den besten Dank auszusprechen.

Auf der Einnahmeseite wird wiederum ein neuer Rekordwert erreicht, insbesondere wegen den juristischen Personen, aber nicht nur, denn auch die Steuerabgaben der natürlichen Personen erreichten, trotz deutlicher Steuersenkung, einen neuen Höchstwert. Bereits zum achten Mal in Folge wird nun ein überaus positives operatives Ergebnis erreicht. Eigentlich wäre es ja die gesetzliche Vorgabe, dass so budgetiert werden müsste, dass sich über acht Jahre Einnahmen und Ausgaben die Waage halten müssten, also die Gemeinde nicht mehr bekommt, als sie auch braucht.

Dies ist aber offensichtlich nicht der Fall. Da die Steuern im Moment nicht mehr weitergesenkt werden können und die Gemeinde zudem ein sehr grosses Nettovermögen ausweist, wäre eigentlich der Weg offen, notwendige Investitionen in Angriff zu nehmen, doch hier stockt die Chose seit Jahren. Im Gegenteil, die an und für sich schon sehr tief budgetierten Investitionen wurden auch im vergangenen Jahr erneut wiederum um rund 20% nicht ausgeschöpft. Unsere Fraktion hat es aufgegeben, diesen Zustand ändern zu wollen, verstärkte Investitionen wird es wohl erst nach dieser Amtsperiode und mit einer veränderten Zusammensetzung des GR geben. Hoffen wir einfach, dass bis dann noch Reserven vorhanden sind, resp. die Einnahmen weiter in genügendem Ausmass sprudeln.

Es ist offensichtlich, unsere Verwaltung wird von einem Verwaltungsrat namens Gemeinderat geführt, der wortwörtlich vor allem verwaltet, statt eben die Entwicklung der Gemeinde gestaltend vorantreibt. Vielleicht liegt das ja auch an einem grösseren Überlegungsfehler im Gemeinderat. Schauen sie in jedem Verein und in jedem Unternehmen sind die Rollen von Präsident, CEO, und Kassier, CFO, getrennt, haben sie doch unterschiedliche Rollen, der CEO entwickelt oder treibt das Unternehmen vorwärts, der CFO schaut, dass er das Geld zusammenhält und der CEO oder der ganze Verwaltungsrat es nicht zu bunt treiben. Auch in den meisten Gemeinden oder in der Stadt Schaffhausen funktioniert es identisch, der Präsident ist nicht auch noch der Kässelchef. In Neuhausen ist es anders, der GP übernimmt beide Rollen, wobei er die Rolle des CFO hervorragend erfüllt wird, die Rolle des CEO aber gemäss unserem Erachten sehr wenig entwickelt ist.

Nun wie gesagt, dies wird sich in der laufenden Amtsperiode kaum mehr ändern. Das Geld bleibt ja auch in einem Reservekässeli und kann laufend wieder bei Notwendigkeit herangezogen werden. Unsere Fraktion wünschte sich eine deutlich aktivere, gestaltende Exekutive, aber sie sieht auch ein, dass sich im Moment wenig bewegt und so ein verwaltender Gemeinderat akzeptiert werden muss.

Unsere Fraktion wird den Anträgen des Gemeinderates mehr oder weniger geschlossen zustimmen.

In der Detailberatung wird auch aus unserer Fraktion noch die eine oder andere zusätzliche Frage gestellt.

ER Marco Torsello (FDP)

Geschätzter Einwohnerratspräsident, geschätzter Gemeinderat, geschätzte Kolleginnen und Kollegen

Die Jahresrechnung 2025 der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall zeigt insgesamt ein sehr positives Bild.

Ein zentrales Thema betrifft die aussergewöhnlich hohen Steuererträge: Vergleicht man die Entwicklung der Steuereinnahmen von natürlichen und juristischen Personen aus den letzten 10 Jahren fällt auf, dass die Einnahmen natürlicher Personen in etwa konstant bleiben und in den letzten zwei Jahren leicht angestiegen sind. Dies ist auf die Bautätigkeit von gehobenem Wohnstandard zurückzuführen. Die Entwicklungsstrategie unserer Gemeinde trägt also Früchte. Bei den juristischen Personen zeigt sich in den letzten 3 Jahren ein sprunghafter Anstieg mit einer nahezu Verdoppelung von der Jahresrechnung 2024 auf die Jahresrechnung 2025. Ein erheblicher Teil dieser Einnahmen ist aktuell noch provisorisch veranlagt und unterliegt Unsicherheiten im Zusammenhang mit internationalen Steuerentwicklungen, insbesondere OECD-Anpassungen. Dadurch besteht das Risiko, dass ein Teil dieser Erträge künftig korrigiert oder sogar wieder abfliessen könnte. Vor diesem Hintergrund ist die FDP-Fraktion der Ansicht, dass der vorgeschlagene Weg des Gemeinderates vorsichtig zu agieren richtig ist. Die geplante Bildung von finanzpolitischen Reserven bzw. Rückstellungen erachten wir als klug und vorausschauend, um mögliche Schwankungen abzufedern.

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die Gemeinde Neuhausen am Rheinfall über ein gut funktionierendes Finanz- und Kontrollsystem verfügt und die Jahresrechnung 2025 insgesamt von hoher Qualität ist. Ein Dank geht an dieser Stelle an die Zentralverwaltung, welche eine übersichtliche und transparente Darstellung ausgearbeitet hat. Die FDP-Fraktion wird die Anträge des Gemeinderates vollumfänglich unterstützen.

ER Arnold Isliker (SVP)

Herr Präsident, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, Frau und Herren Gemeinderäte und Gäste

Ich spreche zu den Traktanden 1 und 2, damit wir schneller vorwärtskommen. Wiederum nach dem Sprichwort: «Im Westen nichts Neues.» So präsentiert sich die Rechnung der Gemeinde für das Jahr 2025, welche vom Präsidenten der GPK und vom Gemeindepräsidenten ausführlich dokumentiert und dargestellt wurde. Ich könnte eigentlich mein Statement vom Vorjahr aus der Schublade ziehen. Mit dem einzigen Torggen, wenn man das so sagen darf, ist der erneute hohe Überschuss, welcher uns eher zugutekommt, für die kommenden grossen Projekte, die wir zu stemmen haben.

Dann wird sich Ernst wieder beruhigen wegen der zu wenigen Investitionen. Dass das Heu noch nicht ganz unter Dach und Fach ist, zeigt die Tatsache der unsicheren politischen Lage, welche der Finanzreferent erläutert hat. Dass sich die Situation schnell ändern kann, können wir in der Stadt Schaffhausen sehen, wenn plötzlich juristische Personen wegfallen.

Wie lange die Party bei uns noch weitergeht, werden die kommenden Jahre zeigen. Erfreulich ist auch der Abschluss des Alterszentrums und der Spitex. Wir haben die Rechnungen seitens der SVP/EDU studiert und keine grösseren Abweichungen festgestellt. Das zeugt von der grossen Disziplin der Angestellten der Gemeinde sowie des Alterszentrums und der Spitex.

Unser Dank gilt allen Angestellten.

Wir werden den Anträgen des Gemeinderats sowie der GPK zustimmen und auch die Entlastung für das Alterszentrum und die Spitex unterstützen.

Besten Dank.

ER-Präsident Roland Müller (Grüne)

Ein Antrag auf Nichteintreten ist nicht gestellt worden; Eintreten ist somit beschlossen. Möchte der Gemeindepräsident auf die Fraktionsvoten antworten.

GR-Präsident Felix Tenger (FDP)

Ja, möchte er, möchte er. Danke

Danke für die mehrheitlich wohlwollende Aufnahme der Jahresrechnung. Alles andere hätte mich bei diesem Resultat auch überrascht, muss ich sagen.

Zur GPK: Investitionen sind zu tief – das ist wie bei einer Schallplatte, welche immer in der gleichen Rille läuft. Sie stimmt aber eigentlich nicht. Die Investitionen sind definitiv nicht zu tief. Ich habe entsprechend auch versucht aufzuzeigen, was man wir uns im Normalfall leisten dürften oder könnten und wie wir aber trotzdem entsprechend investieren.

Die 5 bis 6 Millionen Franken, die wir uns eigentlich nur leisten könnten, sind jetzt im Jahr 9 bis 10 Millionen Franken gewesen.

Dann zu den Rückstellungen beziehungsweise zur finanzpolitischen Reserve für die Steuern: das ist eigentlich praktisch eine Rückstellung. Aber diese Möglichkeit haben wir nicht. Darum haben wir zumindest die finanzpolitische Reserve geschaffen, wie sie der Kanton entsprechend vorsieht.

Dann noch zur GLP, die sagt, mutige Investitionen seien notwendig. Dazu muss ich sagen: Nein, definitiv nicht. Es sind sinnvolle Investitionen notwendig. Wir investieren sicher nicht einfach irgendwo, damit Geld verpulvert wird, so wie es im Votum der SP gesagt worden ist, sondern wir gehen mit den Steuergeldern sorgfältig um.

Auch zur SP und zur Aussage, die Investitionen seien zu tief: Nein, sie sind definitiv nicht zu tief. Sie sind bereits jetzt eher hoch. Wir haben Grossinvestitionen von über 100 Millionen Franken vor uns, wie ich gesagt habe. Das könnte man sich normalerweise gar nicht leisten. Wir können es uns nur leisten, wenn wir weiterhin so hohe Steuereinnahmen haben.

Dann zum Gemeinderat, wo gesagt wurde, es werde in der entsprechenden Richtung zu wenig gestaltet. Da muss ich sagen: die SP oder der Ernst Schläpfer liest die Sachen nicht, welche wir ihnen zustellen. Die Legislaturziele sind relativ klar festgelegt. Was wir machen und realisieren wollen, ist in verschiedenen Bereichen definiert: Bildung, Wirtschaft, sozialer Zusammenhalt, Aufwertung des öffentlichen und Grünraums, Energiebereich und weitere Themen.

Das sind alles Bereiche, in denen wir aktiv sind und intensiv arbeiten. Es sind über 50 Massnahmen, die wir dort definiert haben und die sich in Umsetzung befinden. Wir führen auch entsprechende Kontrollen in diesen Bereichen durch.

Diese Massnahmen entsprechen alle dem Leitbild, das ebenfalls auf der Website verfügbar ist. Gerne können wir dieses auch den Fraktionen zustellen, damit man es anschauen kann. Das sind alles Bereiche, in denen wir daran arbeiten, die Lebensqualität der Einwohnerinnen und Einwohner zu erhöhen. Es geht also definitiv nicht nur um die Finanzen, sondern auch um die anderen Bereiche. Dort sind wir ebenfalls intensiv tätig. Wir leisten dort viel Arbeit und erhalten auch sehr positives Feedback.

Nicht vom Ernst Schläpfer aber von anderen.

Ich hatte gerade gestern einen Anlass mit Neuzuzüglern. Es waren rund 120 -130 Neuzuzüglern. Die Rückmeldungen waren wirklich positiv: es ist cool, super. Es gefällt uns.

Das sind Stimmen, welche wir hören und welche wir entsprechend werten.

Aber nochmals besten Dank für die gute Aufnahme. Ich bin gespannt auf die Detailfragen.

ER-Präsident Roland Müller (Grüne)

Damit kommen wir zur Detailberatung. Ich rufe zuerst die einzelnen Seiten des Berichts und Antrags, Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2025 auf.

Seite I – *keine Voten*

Seite II – *keine Voten*

Seite III – *keine Voten*

Seite IV – *keine Voten*

Seite V – *keine Voten*

Seite VI – *keine Voten*

Seite VII – *keine Voten*

Wird Rückkommen auf eine Seite verlangt?
Das ist nicht der Fall.

Nun werde ich den Geschäftsbericht seitenweise durchgehen. Sollten Sie dazu sprechen wollen, bitte ich Sie, sich bei der entsprechenden Seite zu Wort zu melden und zu Beginn Ihres Votums die Seite, zu der Sie sprechen, nochmals deutlich zu wiederholen.

Seite 4 Vorwort – *keine Voten*

Seite 5 - 6 – *keine Voten*

Seite 7 - 8 – *keine Voten*

Seite 9 -10 – *keine Voten*

Seite 11 -12 – *keine Voten*

Seite 13 - 14 – *keine Voten*

Seite 15 -16 – *keine Voten*

ER Dr. Ernst Schläpfer (parteilos)

Ich spreche zum Bericht der Feuerwehr.

Und zwar möchte ich einfach nochmals nachfragen: Dieser Rat hat beschlossen, dass über die Zusammenführung der beiden Feuerwehren, die ja auch – ich bin dort in der RPK – wirklich gut funktioniert, jeweils auf Ende Jahr ein Bericht abgeliefert werden muss. Der Gemeinderat hat selbstständig beschlossen, diesen Bericht in den Geschäftsbericht zu integrieren.

Ich möchte deshalb nochmals beim Einwohnerrat nachfragen, ob Sie mit diesem Vorgehen einverstanden sind. Dann kann der Gemeinderat so weitermachen, auch wenn wir das ursprünglich anders beschlossen haben.

Oder ob Sie damit nicht einverstanden wären. Dann wäre der Gemeinderat aufgefordert, einen separaten Bericht zu erstellen.

GR Andreas Neuenschwander (SVP)

Herr Präsident, geschätzte Anwesende

Also, Ernst hat ja zuerst dem Rat die Frage gestellt. Ich weiss nicht. Ich kann schon eine Antwort geben, aber die Frage ist jetzt zunächst einmal an den Rat gegangen.

ER-Präsident Roland Müller (Grüne)

Möchte jemand vom Rat das Wort.

ER Dr. Ernst Schläpfer (parteilos)

Ja, ich weiss nicht. Kann man da einmal die Stimmung einholen mit einer Abstimmung? Ist das berechtigt?

ER-Präsident Roland Müller (Grüne)

Stellst du einen Antrag? Oder du kannst eine Interpellation machen.

ER Dr. Ernst Schläpfer (parteilos)

Nein, ich brauche keine Interpellation. Darf ich einmal pro forma anfragen, wer damit einverstanden ist? Bitte durch Handerheben bezeugen, dass der Bericht so abgegeben wird, wie er hier steht, statt eines separaten Berichts. Wer ist damit im Rat einverstanden?

Ich sehe, das ist die Mehrheit. Also kann der Gemeinderat so weiterfahren.

ER-Präsident Roland Müller (Grüne)

Das ist eine konsultative Abstimmung und kein Antrag. Möchtest du trotzdem, Andreas, noch etwas sagen?

GR Andreas Neuenschwander (SVP)

Herr Präsident, geschätzte Anwesende

Ich kann schon etwas dazu sagen. Wie ich bereits letztes Jahr gesagt habe, ist der Gemeinderat der Meinung, dass dies sehr wohl ein vertiefter Bericht ist.

Ich weiss, dass an der letzten Rechnungssitzung darüber diskutiert worden ist. Es wurde damals allenfalls angeregt, dies zu hinterfragen. Es ist seither jedoch nichts passiert, und auch heute wollte niemand darüber sprechen. Deshalb gehe ich wirklich davon aus, dass dies ein vertiefter Bericht ist.

Ich denke deshalb, dass wir entsprechend so weiterfahren und den Auftrag des Einwohnerrats auf diese Weise erfüllt haben.

ER-Präsident Roland Müller (Grüne)

Gibt es weitere Frage zu Seite 15? Dies scheint nicht der Fall. Wir gehen weiter:

Seite 17 -18 – *keine Voten*

Seite 19 - 20 – *keine Voten*

Seite 21-22 – *keine Voten*

Seite 23 -24 – *keine Voten*

Seite 25 - 26 – *keine Voten*

Seite 27 - 28 – *keine Voten*

Seite 29 -30 – *keine Voten*

Seite 31 - 32 – *keine Voten*

Seite 33 -34

ER Deborah Isliker (SVP)

Das ist eigentlich nur etwas Kleines.

Man sieht im vorherigen Bericht überall die Zahlen ab etwa 2020. Man hat eine gute Übersicht über die vergangenen Jahre. Ausser bei der VBSH, hier ist eigentlich nur eine Momentaufnahme zu sehen. Ich würde es begrüssen, wenn man dort ebenfalls eine Übersicht einbauen könnte.

GR-Präsident Felix Tenger (FDP)

Herr Präsident, meine Damen und Herren

Diese Zahlen gibt es natürlich. Sie sind in der Detailrechnung auf Seite 58 enthalten. Dort sieht man die Rechnung 2025, das Budget 2025, die Rechnung 2024 und die entsprechenden Abweichungen.

Wir müssten eigentlich darauf verzichten, die gleichen Zahlen, die bereits hinten enthalten sind, zusätzlich nochmals im Geschäftsbericht abzubilden. Aber wenn dies der Wunsch des Rates ist, können wir das selbstverständlich machen.

Grundsätzlich ist der Geschäftsbericht da, damit gewisse Elemente vertieft dargestellt werden und nicht einfach nur die Zahlen wiedergegeben werden, die ohnehin bereits in der Rechnung enthalten sind.

ER Deborah Isliker (SVP)

Es sind 1,65 Millionen bei der Entwicklung der Fahrgastzahlen. Ich glaube nicht, dass das auf Seite 58 enthalten ist.

GR-Präsident Felix Tenger (FDP)

Es wurde jetzt gewünscht, dass man die Zahlen des Vorjahres mit dem aktuellen Jahr vergleichen kann. Das ist in der Rechnung bereits enthalten.

ER Deborah Isliker (SVP)

Aber zum Beispiel bei den Unfallstatistiken hat man auch die letzten paar Jahre mit den jeweiligen Unfallzahlen aufgeführt. Bei den Fahrgastzahlen wäre das ebenfalls sinnvoll.

GR-Präsident Felix Tenger (FDP)

Da könnten wir sicher noch Ergänzungen machen, beispielsweise mit Fahrgastzahlen und ähnlichen Kennzahlen.

Sie steigen an. Das können wir sicher ergänzen. Aber nicht nochmals die Frankenbeträge oder die Budgetabweichungen, die ohnehin bereits in der Rechnung enthalten sind. Das können wir machen.

ER-Präsident Roland Müller (Grüne)

Gibt es weitere Frage zu Seite 33 oder 34?

Seite 34

ER Dr. Ernst Schläpfer (parteilos)

Ja, ich spreche zu 73.01 Abfallentsorgung. Und zwar spreche ich im Namen von Einwohner-rats Jakob Walter, der das nicht mehr selber vortragen kann.

Sie haben dort geschrieben, dass die Siedlungsabfälle pro Einwohner gegenüber dem Vorjahr um 11 Kilogramm abgenommen haben. Das ist natürlich eine etwas unglückliche Formulierung, sagen wir es einmal so.

Wenn Sie nämlich genauer hinschauen, dann haben die nicht verwertbaren Abfälle – also Hauskehricht schwarz und Sperrgut – insgesamt zugenommen. Abgenommen haben hingegen die organischen Abfälle, das Grüngut, das Altglas und das Altpapier.

Hinzu kommt, dass wir nicht genau wissen, wie viel Abfall tatsächlich produziert wurde. Die Zahlen zeigen lediglich, was von der Gemeinde eingesammelt wurde.

Eigentlich kann man deshalb sagen: Die verwertbaren Abfälle haben abgenommen, die nicht verwertbaren Abfälle haben zugenommen.

Deshalb ist es meines Erachtens nicht ganz passend, diesen Sachverhalt mit einer derart positiven Aussage einzuleiten.

GR Christian Di Ronco (die Mitte)
Präsident, werte Anwesende

Ja das kann man so sehen. Im nächsten Geschäftsbericht werden wir das anschauen, wie man diese Darstellungen allenfalls noch verbessern könnte.

ER-Präsident Roland Müller (Grüne)
Gibt es weitere Frage zu Seite 34? Das ist nicht der Fall.

Seite 35 - 36 – *keine Voten*

Seite 37 - 38 – *keine Voten*

Seite 39 – *keine Voten*

Damit kommen wir zur Detailberatung der Jahresrechnung 2025. Sollten Sie das Wort zu einer bestimmten Position wünschen, bitte ich Sie, zu Beginn Ihres Votums die Seitenzahl sowie die entsprechende Kontonummer deutlich zu nennen. Besten Dank.

Seite 1 - 2 – *keine Voten*

Seite 3 - 4 – *keine Voten*

Seite 5 -6 – *keine Voten*

Seite 7 - 8 – *keine Voten*

Seite 9 - 10 – *keine Voten*

Seite 11 -12 – *keine Voten*

Seite 13 - 14 – *keine Voten*

Seite 15 -16 – *keine Voten*

Seite 17 - 18 – *keine Voten*

Seite 19 - 20 – *keine Voten*

Seite 21 - 22 – *keine Voten*

Seite 23 – Konto 6054 Umsetzung Frei- und Grünraumkonzept

ER Thomas Leuzinger (SP)

Beim Konto 60.54 sind 100'000.00 Franken budgetiert, aber es wurde nichts ausgegeben. Mich würde einfach interessieren, was das genau ist.

GR-Präsident Felix Tenger (FDP)
Ich gebe gerne eine Antwort.

Das ist die Umsetzung des Fei- und Grünraumkonzepts. Das ist sozusagen ein Töpfli, das wir haben. Die Umsetzung des Fei- und Grünraumkonzepts erfolgt in verschiedenen anderen Bereichen ebenfalls, unter anderem auch im Agglomerationsprogramm. Dort erscheinen unter anderem 150'000 Franken nicht hier.

Das ist jetzt wirklich ein übergeordnetes Töpfli, das wir hier haben. Dieses wird jedes Jahr wieder als ständiger Objektkredit eingestellt, damit wir es entsprechend auffüllen können, falls zusätzliche Mittel benötigt werden.

Im Jahr 2025 haben wir die Aufwertung Posthof gemacht. Wenn Sie vom Kreisel hinunterfahren und bei der Zentralstrasse rechts abbiegen, die ganze Aufwertung dort, die haben wir aber nicht über dieses Investitionskonto finanziert. Wir hatten dafür noch Mittel bei der Aufwertung der Aussenräume im Zentrum, und darüber ist das gelaufen.

Dann haben wir die Aufwertung Bellevue umgesetzt. Das waren rund 20'000 Franken. Da der Betrag unter der Investitionsgrenze lag, haben wir ihn über die laufende Rechnung verbucht. Dann hatten wir die Aufwertung der Weinbergstrasse. Das war ein Agglomerationsprojekt. Dieses haben wir dann im Jahr 2025 darüber abgewickelt.

Die Aufwertung der Langrietstrasse war ebenfalls ein Agglomerationsprojekt. Dieses haben wir wiederum über eine separate Investitionsnummer geführt.

Es gibt viele verschiedene Bereiche, welche diese Aufwertungen betreffen. Deshalb mussten beziehungsweise durften wir dieses Konto im betreffenden Jahr nicht beanspruchen.

ER-Präsident Roland Müller (Grüne)

Gibt es weitere Frage zu Seite 23 - 24? Das ist nicht der Fall.

Seite 25 - 26 – *keine Voten*

Seite 27 - 28 – *keine Voten*

Seite 29 - 30 – *keine Voten*

Seite 31 - 32 – *keine Voten*

Seite 33 - 34 – *keine Voten*

Seite 35 - 36 – *keine Voten*

Seite 37 - 38 – *keine Voten*

Seite 39 – *keine Voten*

Möchte jemand auf eine Position zurückkommen?

Das ist nicht der Fall.

Sie haben im Voraus elektronisch die funktionale Gliederung / Detail mit Kommentar und Nachtragsrecht erhalten. Wünscht hierzu jemand das Wort?

Wünscht jemand das Wort zum Bericht und Antrag der Geschäftsprüfungskommission?

Wünscht jemand das Wort zur konsolidierten Jahresrechnung 2025 der ara röti, KBA Hard und der MKD Pflumm?

Wird Rückkommen verlangt?

Das ist nicht der Fall. Damit kommen wir zur Abstimmung über die Anträge auf Seite römisch VII (7) der Vorlage. Alle Anträge sind mit den Anträgen der GPK deckungsgleich.

Gestützt auf die vorstehenden Ausführungen stellt Ihnen der Gemeinderat die folgenden Anträge:

- 1. Der vorliegende Rechenschaftsbericht (Geschäftsbericht) für das Jahr 2025 der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall wird genehmigt.**

Wer diesem Antrag zustimmen will, hebe bitte die Hand.

Sie haben dem Antrag mit 19 Stimmen einstimmig zugestimmt.

- 2. Die Einlage in die finanzpolitische Reserve «Vorfinanzierung Schulraumerweiterung» von Fr. 5'650'000.- wird genehmigt.**

Wer diesem Antrag zustimmen will, hebe bitte die Hand.

Sie haben dem Antrag mit 19 Stimmen einstimmig zugestimmt.

- 3. Es wird eine finanzpolitische Reserve zur Teilvorfinanzierung der Arealentwicklung Kirchacker gebildet, gemäss den vorstehenden in der Tabelle Parameter finanzpolitischen Reserve «Arealentwicklung Kirchacker» genannten Bedingungen. Gestützt darauf erfolgt in diese finanzpolitische Reserve eine Einlage von Fr. 14'350'000.-.**

Wer diesem Antrag zustimmen will, hebe bitte die Hand.

Sie haben dem Antrag mit 19 Stimmen einstimmig zugestimmt.

- 4. Es wird eine finanzpolitische Reserve zum Ausgleich von sich auf Gemeindefinanzen auswirkenden Umständen, welche die Gemeinde nicht direkt beeinflussen kann, gebildet, gemäss den vorstehenden in der Tabelle Parameter finanzpolitischen Reserve «Ausgleich von sich auf Gemeindefinanzen auswirkenden Umständen, welche die Gemeinde nicht direkt beeinflussen kann» genannten Bedingungen. Gestützt darauf erfolgt in diese finanzpolitische Reserve eine Einlage von Fr. 18'000'000.-.**

Wer diesem Antrag zustimmen will, hebe bitte die Hand.

Wer diesem Antrag nicht zustimmen will, hebe bitte die Hand.

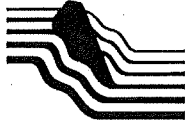
Enthaltungen

Sie haben dem Antrag mit 17 Stimmen bei 2 Enthaltungen zugestimmt.

- 5. Die vorliegende Jahresrechnung 2025 der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall wird genehmigt.**

Wer diesem Antrag zustimmen will, hebe bitte die Hand.

Sie haben dem Antrag mit 19 Stimmen einstimmig zugestimmt.



Ziff. 5 dieses Beschlusses untersteht gemäss Art. 14 lit. c der Verfassung der Einwohnergemeinde Neuhausen am Rheinfall vom 29. Juni 2003 (NRB 101.00) dem fakultativen Referendum.

Das Geschäft ist erledigt.

ER Dr. Ernst Schläpfer (parteilos)

Es tut mir leid, aber ich glaube, ich stelle entsprechend einen Ordnungsantrag. Ich glaube, wir müssten über die BDO ebenfalls noch abstimmen. Wir stimmen hier über die Rechnung der Gemeinde und nicht über das Alterszentrum ab. Okay. Das ist der letzte Antrag der GPK, und der gehört zur Rechnung und nicht zum Alterszentrum.

ER-Präsident Roland Müller (Grüne)

Es steht nicht in meinem Drehbuch, aber ich schaue nach. Aber es stimmt natürlich.

ER Fabian Bolli (GLP)

Danke, ich kaufe dir etwas Zeit.

Ich hatte das auch noch auf dem Schirm. Ich hätte das eigentlich separat nach unserem Bericht genommen. Für mich spricht jedoch nichts dagegen, dies jetzt gleich zu beschliessen.

Wenn ich schon vorne stehe, noch ein Wort zur BDO selbst. Sie ist mittlerweile zu einer sehr, sehr wichtigen Partnerin der GPK herangewachsen. Ohne die BDO könnten wir nicht so funktionieren, wie wir heute funktionieren. Sie nimmt uns einen wesentlichen Teil der Arbeit ab, insbesondere den finanztechnischen Teil.

Da muss man wirklich sagen: Das könnten wir in diesem Umfang wahrscheinlich nicht selbst leisten. Deshalb sind wir sehr froh darum und würden uns als GPK freuen, wenn Sie uns weiterhin das Vertrauen für diese Zusammenarbeit schenken würden. In diesem Sinne würde ich auch vorschlagen, dass wir jetzt darüber abstimmen.

ER-Präsident Roland Müller (Grüne)

Antrag GPK

Die GPK beantragt die BDO AG, St. Gallen als externe Kontrollstelle für die Jahresrechnung 2026 zu wählen.

Wer diesem Antrag zustimmen will, hebe bitte die Hand.

Sie haben dem Antrag mit 19 Stimmen einstimmig zugestimmt.

Das Geschäft ist erledigt.

Traktandum 2

Bericht und Antrag betreffend Jahresrechnung und Jahresbericht 2025 sowie Entlastung der Mitglieder der Verwaltungskommission der selbstständigen öffentlich-rechtlichen Anstalt «Alterszentrum und Spitex Neuhausen am Rheinfall».

Zuständiger GR: Christian Di Ronco

Präsident der GPK: ER Fabian Bolli

ER-Präsident Roland Müller (Grüne)

Das Wort zum Eintreten erteile ich zuerst dem zuständigen Heimreferenten Christian Di Ronco.

GR Christian Di Ronco (die Mitte)

Geschätzter Herr Einwohnerratspräsident, geschätzte Anwesende

Das Alterszentrum und die Spitex haben auch im Jahr 2025 erneut eine hervorragende Leistung erbracht. Der Jahresbericht und die Jahresrechnung zeigen dies deutlich. Die Anstalt ist fachlich stark, finanziell solide und zuverlässig geführt.

Im Zentrum stand erneut das Wohl der Bewohnerinnen und Bewohner. Die sehr geringe Zahl an Rückmeldungen an die Ombudsstelle bestätigt die hohe Zufriedenheit. Die Mitarbeitenden sorgen mit Professionalität und Empathie für ein Umfeld, das Sicherheit, Würde und Lebensqualität bietet.

Ein besonderer Schwerpunkt war auch in diesem Jahr die Ausbildung. Mit 30 Lernenden investiert die Anstalt konsequent in den eigenen Nachwuchs und setzt ein klares Zeichen gegen den Fachkräftemangel. Diese jungen Menschen stärken die Qualität der Betreuung langfristig. Finanziell präsentiert sich die Anstalt robust. Die Jahresrechnung schliesst mit einem Überschuss von 37'717.00 Franken. Das EBITDA mit 1,82 Millionen Franken beträgt 11 Prozent und unterstreicht die solide operative Basis. Die Rücklagen für Erneuerungen wurden auf 10,186 Millionen Franken erhöht. Ein zentraler Beitrag zur langfristigen Investitionsfähigkeit. Egal, welcher Standort für das neue Pflegezentrum zum Tragen kommt, für die Gemeinde ergibt sich somit kein zusätzlicher Finanzierungsbedarf.

Zum Antrag 2: Es gibt keinen Grund, die Entlastung Verwaltungskommission zu verweigern. Die Jahresrechnung ist korrekt, transparent und vollständig abgelegt. Es bestehen keine Unregelmässigkeiten und keine Hinweise auf Pflichtverletzungen.

Die operative Führung ist stabil, die Qualität der Betreuung hoch. Dafür braucht es auch eine sehr gute strategische Ebene. Das eine geht eben ohne das andere nicht.

Die Entlastung ist daher folgerichtig und Ausdruck der Wertschätzung für eine einwandfreie und verantwortungsvolle strategische Führung.

Ein GPK-Mitglied hat sich dahingehend geäussert, dass man die Entlastung nicht gewähren sollte. Dieses GPK-Mitglied befindet sich seit Jahren auch hier in derselben Plattenrille. Nun hat es einen neuen Grund gefunden. Vorher war es der Standort, nun ist es das Schindlergut. Die öffentlich-rechtliche Anstalt beziehungsweise die Verwaltungskommission hat in verschiedenen Berichten dargelegt, warum das Schindlergut eben nicht tauglich für eine Sanierung oder einen Neubau ist.

Darum finde ich es eigentlich schade, wenn man hier im Rat wieder irgendwelche Behauptungen aufstellt, um Missmut zu säen und den Rat manipulieren zu wollen. Das finde ich sehr schade.

Mein Dank gilt der Verwaltungskommission, der Geschäftsleiterin und ihrem Kader, allen Mitarbeitenden sowie den freiwilligen Helferinnen und Helfern, die mit über 500 Stunden einen wertvollen Beitrag geleistet haben.



Ebenso danke ich der Gemeindeverwaltung, der Kanzlei, der Zentralverwaltung, der Bauverwaltung und den Technischen Betrieben für die stets konstruktive Zusammenarbeit. Der Gemeinderat bittet Sie, auf die Vorlage einzutreten und beiden Anträgen zuzustimmen. Besten Dank.

ER-Präsident Roland Müller (Grüne)

Das Wort hat GPK- Präsident Fabian Bolli.

GPK-Präsident Fabian Bolli (GLP)

Sehr geehrte Frau Präsidentin, sehr geehrter Herr Gemeindepräsident, sehr geehrte Dame und Herren Gemeinderäte, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Medienschaffende und Gäste

Die GPK hat die Jahresrechnung sowie den Jahresbericht 2025 der ÖRA «Alterszentrum und Spitex Neuhausen am Rheinfall» beraten. Grundsätzlich hat sie diese ohne weitere Bemerkungen oder Einwände zur Kenntnis. Besprochen wurden bei diesem Geschäft insbesondere der Abschluss der mit einem EBITDA von rund 1.8 Millionen Franken besser als geplant ausgefallen ist. Damit können weitere Rücklagen gebildet werden für die Erneuerung, von in der Summe nun rund 10.1 Millionen Franken. Ausserdem diskutiert wurden Fragen der finanziellen Kontrolle und der Aufsicht, z.B. durch die externe Rechnungsprüfung.

Die GPK empfiehlt die Jahresrechnung und den Jahresbericht 2025 zur Genehmigung. Ebenfalls empfiehlt die GPK mehrheitlich den Mitgliedern der Verwaltungskommission Entlastung zu erteilen.

Nicht zuletzt dankt die GPK auch hier allen Mitarbeitenden des Alterszentrums und der Spitex für ihren Einsatz in der Pflege oder in anderen wichtigen Berufen. Besten Dank.

Dürfte ich grad noch das Fraktionsvotum anfügen?

ER-Präsident Roland Müller (Grüne)

Ja

ER Fabian Bolli (GLP)

Geschätzte Anwesende

Die GLP-Die-Mitte-Fraktion schliesst sich diesen Empfehlungen an. Insbesondere ist uns bei der Besprechung aufgefallen, dass die ÖRA «Alterszentrum und Spitex Neuhausen am Rheinfall » finanziell stabil ist.

Weiter ist aus unserer Besprechung herauszuheben, dass in die nächste Generation an Fachkräften investiert wird. Es werden zurzeit 30 Lernende in verschiedenen Berufen ausgebildet.

Der Bericht zeigt auch, dass die Bewohnerinnen und Bewohner soweit zufrieden sind.

Der einzige Wermutstropfen ist und bleibt, dass es langsam wirklich an der Zeit wäre für eine Lösung für das neue Pflegezentrum. Wir hoffen, dass es bald zu einer guten Lösung kommt. Selbstverständlich gebührt auch seitens unserer Fraktion ein Dank an alle Mitarbeitenden.

Merci

ER Marco Torsello (FDP)

Geschätzter Einwohnerratspräsident, geschätzter Gemeinderat, geschätzte Kolleginnen und Kollegen

Die FDP Neuhausen hat den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung 2025 der öffentlichen Anstalt Alterszentrum und Spitex Neuhausen am Rheinfall eingehend studiert.



Wir nehmen mit Zufriedenheit zur Kenntnis, dass die ASNH das Geschäftsjahr 2025 erneut solide abschliessen konnte. Besonders erfreulich ist, dass trotz anspruchsvoller Rahmenbedingungen ein positives Jahresergebnis erzielt und gleichzeitig eine hohe Qualität in der Betreuung und Pflege sichergestellt werden konnte.

Aus liberaler Sicht ist hervorzuheben, dass die Anstalt wirtschaftlich verantwortungsvoll geführt wird. Die solide operative Entwicklung, die kontinuierliche Optimierung der Prozesse sowie die Fortschritte in der Digitalisierung zeigen, dass die vorhandenen Mittel effizient eingesetzt werden.

Ebenso wichtig und besonders hervorzuheben ist die nachhaltige Personalentwicklung. Dass rund 30 Lernende und Studierende ausgebildet werden, ist ein bedeutender Beitrag zur Bekämpfung des Fachkräftemangels und verdient Anerkennung.

Die FDP begrüsst zudem, dass die ASNH ihre Leistungen im Interesse der Bewohnerinnen und Bewohner sowie der Bevölkerung von Neuhausen zuverlässig und mit hoher Qualität erbringt. Die hohe Zufriedenheit und die geringe Anzahl an Ombudsfällen bestätigen die gute Arbeit der Institution und ihrer Mitarbeitenden.

Ein besonderer Dank gilt der Verwaltungskommission, der Geschäftsleitung sowie allen Mitarbeitenden der ASNH und der Spitex für ihren grossen Einsatz und die geleistete Arbeit im vergangenen Jahr. Die FDP Neuhausen unterstützt deshalb die Anträge des Gemeinderates zur Genehmigung des Geschäftsberichts und der Jahresrechnung 2025 sowie zur Entlastung der Verwaltungskommission.

ER Dr. Ernst Schläpfer (parteilos)

Werte Anwesende

Ich habe aber eine kleine Vorbemerkung an Gemeindepräsident Tenger.

Wenn ich als Fraktionssprecher spreche, dann spreche ich für die Fraktion und nicht als Privatperson. Und ich lasse es mir nicht gefallen, wenn du mich nachher als Privatperson angreifst.

Wenn ich jetzt als Fraktionssprecher spreche, dann spreche ich für die Fraktion. Ich werde nachher in der Detailberatung als Privatperson sprechen. Dann kannst du mich wieder persönlich angreifen.

Werte Anwesende

Die SP/ Grüne Fraktion hat die Jahresrechnung der ÖRA Altersheim und Spitex sowie die beiden Jahresberichte ausführlich studiert. Sie nimmt erfreut zur Kenntnis, dass die Geschäftsleitung und die Mitarbeitenden ihre Aufgabe so wahrnehmen, dass sowohl die Kosten in Griff gehalten werden, als auch die Dienstleistungen bestens erfüllt werden. Auch wir danken der Geschäftsleitung und den entsprechenden Mitarbeitenden für ihre gute Arbeit.

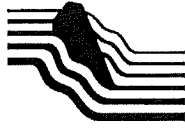
Im Detail zeigt sich, dass der Betriebsertrag im vergangenen Jahr doch deutlich gestiegen ist, wobei dieser Mehrertrag auch ca. zur Hälfte auf einen grösseren Gemeindebeitrag zurückzuführen ist. Die Auslastung der Altersheime hat sich um 1.3% auf beachtliche 93.4 % erhöht, was sich auch in den höheren fakturierten Pensionstagen niederschlägt. Ebenso gestiegen sind die Spitexstunden.

Trotz eines, gegenüber dem Vorjahr leicht erhöhten Aufwandes schliesst die Rechnung deshalb mit einem schönen Plus ab, was es erlaubt, die Rückstellungen für den Neubau noch einmal deutlich zu erhöhen.

Sie öffentlich – rechtlich Anstalt «Alterszentrum und Spitex der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall» funktioniert also bestens und erfüllt so ihre Aufgaben zur Zufriedenheit aller.

Ob dies auch dank einer einwandfrei funktionierenden Verwaltungskommission geschieht, oder ob dies eben trotz der Verwaltungskommission geschieht, darin ist sich die Fraktion nicht ganz einig.

Unsere Fraktion stimmt der Jahresrechnung und mit nochmaligen Dank an die Geschäftsleitung und die Mitarbeitenden einstimmig zu.



Der Entlastung der Verwaltungskommission wird von unserer Fraktion wiederum nicht einstimmig gewährt. Die ausführliche Begründung der ablehnenden Haltung werde ich dann aber später in der Detailberatung nachliefern.

Weitere Wortmeldungen

ER-Präsident Roland Müller (Grüne)

Danke.

Die SVP hat die beiden Traktanden ja zusammen behandelt. Ich nehme jetzt einmal an, damit ist das erledigt.

ER Arnold Isliker (SVP)

Ja

ER-Präsident Roland Müller (Grüne)

Gut. Ein Antrag auf Nichteintreten wurde nicht gestellt. Eintreten ist somit beschlossen.

Möchte Christian Di Ronco auf die Fraktionsvoten antworten?

GR Christian Di Ronco (die Mitte)

Ja, gerne. Besten Dank für die gute Aufnahme.

Ich habe nur noch eine Anmerkung. Ich habe den Fraktionssprecher Ernst nicht verstanden. Was heisst höhere Gemeindebeiträge? Wenn ich mir die Rechnung anschau: Gegenüber was hast du das verglichen?

Das Budget lag bei 1'8 Millionen Franken, effektiv sind es nun 1'692 Millionen Franken geworden. Höher als 2024 vielleicht? Aber die Aussage war mir nicht ganz klar.

ER Dr. Ernst Schläpfer (parteilos)

Das ist korrekt.

GR Christian Di Ronco (die Mitte)

Und wahrscheinlich hast du nicht die Gemeindepräsidentin deiner Gemeinde gemeint, sondern mich.

ER Dr. Ernst Schläpfer (parteilos)

Nein, den Gemeindepräsidenten.

ER-Präsident Roland Müller (Grüne)

Damit kommen wir zur Detailberatung. Ich rufe zuerst die einzelnen Seiten des Berichts und Antrags auf.

Seite 1– *keine Voten*

Seite 2– *keine Voten*

Seite 3– *keine Voten*

Wird das Wort gewünscht?

Wird Rückkommen verlangt? Das ist nicht der Fall.

Damit kommen wir zu den beiden Berichten des Präsidenten der Verwaltungskommission und der Geschäftsführerin.

Wird das Wort zum Bericht des Verwaltungskommissions-Präsidenten gewünscht?

Das ist nicht der Fall.

Wird das Wort zum Bericht der Geschäftsführerin gewünscht?
Das ist der Fall.

ER Christian Schenk (SP)

Werte Anwesende

Ich bin über den Satz «Ein nach wie vor ungelöstes Problem in Bezug auf das Personal stellen die vielen krankheits- und unfallbedingten Absenzen» dar. Bereits im Vorjahr liess die Geschäftsleiterin vernehmen, dass «die sehr hohen krankheitsbedingten Absenzen von Mitarbeitenden in Zukunft weniger werden».

Ich würde mir wünschen, im nächsten Jahresbericht zu lesen, welche Anstrengungen im betrieblichen Gesundheitsmanagement unternommen worden sind, welche Entlastung diese gebracht haben und an welchen Handlungsfeldern weiterhin gearbeitet wird.

GR Christian Di Ronco (die Mitte)

Herr Präsident, geschätzte Anwesende

Wir haben ein Gesundheitsprogramm, um solche Ausfälle zu reduzieren. Das braucht jedoch eine gewisse Zeit, und wir werden dies im nächsten Jahr entsprechend einarbeiten.

Leider sind die Ausfälle nicht geringer geworden, was wir sehr bedauern. Jede Mitarbeiterin und jeder Mitarbeiter, der fehlt, macht sich bemerkbar. Wenn jemand in einem Team fehlt, belastet das die übrigen Teammitglieder zusätzlich.

Deshalb wird in diesem Bereich intensiv gearbeitet, damit entsprechende Verbesserungen erreicht werden können. Nächstes Jahr werden wir dazu berichten.

ER-Präsident Roland Müller (Grüne)

Danke für die Klärung. Wird das Wort zu den Kennzahlen 2025 gewünscht?

Das ist nicht der Fall.

Damit kommen wir zur Jahresrechnung 2025 der selbstständigen öffentlich-rechtlichen Anstalt. Ich rufe die einzelnen Seiten auf.

Seite 1– *keine Voten*

Seite 2– *keine Voten*

Seite 3– *keine Voten*

Seite 4– *keine Voten*

Seite 5– *keine Voten*

Seite 6– *keine Voten*

Seite 7– *keine Voten*

Seite 8– *keine Voten*

Seite 9– *keine Voten*

Seite 10 – *keine Voten*

Seite 11– *keine Voten*

Seite 12– *keine Voten*

Seite 13– *keine Voten*

Seite 14– *keine Voten*

Seite 15– *keine Voten*

Seite 16– *keine Voten*

Wird das Wort zum Revisionsbericht gewünscht?
Das ist nicht der Fall.

Wird das Wort zur Bilanz gewünscht?
Das ist nicht der Fall.

Wird das Wort zur Erfolgsrechnung gewünscht?
Das ist nicht der Fall.

Wird das Wort zum Anhang gewünscht?
Das ist nicht der Fall.

Wird das Wort zum Antrag der GPK auf Genehmigung gewünscht?
Das ist nicht der Fall.

Wird Rückkommen verlangt? Das ist der Fall.

ER Dr. Ernst Schläpfer (parteilos)

Ich möchte mich zum Antrag 2 melden.

Wie gesagt, es werden nicht alle Mitglieder unserer Fraktion der Entlastung der Verwaltungskommission zustimmen. Die öffentlich-rechtliche Anstalt wurde ja eingesetzt, damit die Sanierung des Altersheimes Schindlerguts vorangetrieben werden kann. Dieses Vorantreiben ist sicherlich die Aufgabe der Verwaltungskommission, während ja der einwandfreie Betrieb der Anstalt vorwiegend Sache der Betriebsleitung ist.

Nach wie vor sind wir nicht sicher, ob dieses Vorantreiben wirklich zu einer schnelleren und vor allem besseren Lösung führt. Persönlich bin nicht nur ich der Meinung, dass das Vorgehen der Verwaltungskommission eher zu einem unübersichtlichen Chaos geführt hat als zu einer raschen Bereinigung der unschönen Situation im Altersheim Schindlergut. Es bleiben viele Fragen offen, wir wissen auch zu wenig transparent Bescheid, was dann genau Sache und Stand ist. Was ist genau schon abgemacht, wer hat welche Kompetenzen, welche Fehler passieren, noch und von wem genau, sind die Verwechslung von Betriebskosten und Bewohnersteuern im Abstimmungsbüchlein nur unglücklicher Zufall oder doch auch irgendwie synonym für die Unzuverlässigkeit der Arbeit der Verwaltungskommission ist.

Sie alle wissen, dass ich schon seit längerem der Meinung bin, dass die Verwaltungskommission etwas gar eigenständig, aber zu wenig zuverlässig und weitsichtig arbeitet. Persönlich habe ich mich zwar zur Verfügung gestellt, mitzuhelfen, diese Situation zu verbessern, aber dieser Einwohnerrat hat dies ja nicht bewilligt.

So bleiben, denn halt auf meiner Seite viele Fragen offen. Klar ist, wenn wir die Verwaltungskommission heute wiederum entlasten, können wir auf allfällige Fehler der Verwaltungskommission nicht mehr zurückgreifen, selbst wenn, solche letztendlich finanzielle Folgen für die Gemeinde hätten. Es sei mir gestattet auf meine Interpellation zu verweisen. Ich bin deshalb

auch dieses Jahr nicht bereit, der VK einen Blankoschein auszustellen und beantrage die Nichtentlastung der Verwaltungskommission.

GR Christian Di Ronco (die Mitte)

Lassen sie mich ein, zwei Sätze dazu sagen.

Die Verwaltungskommission wurde eingesetzt, weil es für selbstständige öffentlich-rechtliche Anstalten ein solches Gremium braucht. Es wurde von über 70 Prozent der Bevölkerung so gewollt, dass man die Anstalt verselbstständigen soll.

Und dort macht sie ihre Arbeit sehr gut. Sie hat als einen der ersten Punkte die Standorte überprüft, Vorschläge auf den Tisch gelegt und eine Vorlage erarbeitet, die 2022 vom Volk nicht angenommen wurde. Trotzdem hat sie weitergearbeitet.

Jetzt der Verwaltungskommission die Schuld über das Abstimmungsbüchlein zuzuschreiben, finde ich eine sehr schwierige Art. Denn in der Medienmitteilung der Verwaltungskommission vom 25. November 2025 steht ganz klar, dass die künftige Betriebsquote voraussichtlich rund 20 Prozent höher sein wird als beim früheren Planer. Die Taxen werden sich entsprechend entwickeln, bleiben aber im interkantonalen Vergleich weiterhin im mittleren Bereich.

Der Verwaltungskommission jetzt irgendeinen Ball zuzuschreiben, finde ich einfach sehr stossend.

Und ich kann auch nichts dafür, wenn du nicht gewählt worden bist. Aber ich finde, das ist eine Art Frustbewältigung, die nicht sachlich ist. Besten Dank.

ER-Präsident Roland Müller (Grüne)

Danke.

Willst du nochmals sprechen? Gibt es weitere Voten? Das ist nicht der Fall

Dann kommen wir zur Schlussabstimmung über die beiden Anträge auf Seite 3 des Berichts und Antrags. Für die Genehmigung der Jahresrechnung und des Jahresberichts 2025 sowie die Entlastung der Mitglieder der Verwaltungskommission der selbstständigen öffentlich-rechtlichen Anstalt «Alterszentrum und Spitex Neuhausen am Rheinfall» ist der Einwohnerrat abschliessend zuständig.

1. Die Jahresrechnung und der Jahresbericht 2025 der selbstständigen öffentlich-rechtlichen Anstalt «Alterszentrum und Spitex Neuhausen am Rheinfall» werden genehmigt.

Wer diesem Antrag zustimmen will, hebe bitte die Hand.

Sie haben dem Antrag mit 19 Stimmen einstimmig zugestimmt.

2. Den Mitgliedern der Verwaltungskommission der selbstständigen öffentlich-rechtlichen Anstalt «Alterszentrum und Spitex Neuhausen am Rheinfall» wird Entlastung erteilt.

Wer diesem Antrag zustimmen will, hebe bitte die Hand.

Wer diesem Antrag nicht zustimmen will, hebe bitte die Hand.

Enthaltungen

Sie haben dem Antrag mit 14 zu 1 Stimmen bei 4 Enthaltungen zugestimmt.

Das Geschäft ist erledigt.

Traktandum 3

Postulat Nr. 2026.03 von Herbert Hirsiger vom 7. Mai 2026 mit dem Titel: Schutz der Kinder des Kindergartens Charlottenfels.

ER-Präsident Roland Müller (Grüne)

Ich erteile ER Herbert Hirsiger das Wort zur Begründung seiner Motion.

ER Herbert Hirsiger (SVP)

Sehr geehrter Präsident, sehr geehrter Herr Gemeindepräsident, sehr geehrte Frau Gemeinderätin und Gemeinderäte, liebe Gemeindeschreiberin, geschätzte Presse und Gäste, liebe Kollegen und Kolleginnen

Ich wurde aufgefordert das Postulat in eine Interpellation umzuwandeln, weil man «dran» ist, dies werde ich nicht tun.

Über 7 Monate vor der Eröffnung des Kindergartens Charlottenfels wurde die Gemeinde schriftlich auf die unsichere Verkehrslage aufmerksam gemacht. Inzwischen sind weitere 9 Monate vergangen und noch immer wurde die Sicherheit nicht in Angriff genommen. Als Kinderfreundliche Gemeinde mit Label, ist das in meinen Augen eine Schande. Vor der Sitzung wurde ich inoffiziell darüber informiert, dass eine Verkehrstafel versetzt wird. Hätte man dies nicht schon längst umsetzen können?

Der alte Kindergarten Charlottenfels war durch eine Absperrung, welche im Zickzack von den Kindern durchgangen werden musste, klar von der Strasse getrennt.

Beim neuen Kindergarten wurde diese Sicherheit entfernt und die Kinder haben auf abfallenden Geländen freien Zugang zur Strasse. Die Autoabstellplätze für die Lehrerinnen forderten ein neues Konzept, ein Gittertor wurde erstellt welches den Zugang zum Kindergarten Gelände einschränkt. Für den Austritt vom Kindergarten auf den Heimweg sind keine Massnahmen getroffen worden, was in den Augen von Eltern und Grosseltern absolut fahrlässig ist.

Vom Gemeinderat wurden wir lediglich informiert, dass das Thema behandelt wird. In den 16 Monaten hat sich niemand vom Gemeinderat verantwortlich gefühlt die Situation vor Ort persönlich zu begutachten. Mit sehr wenig Aufwand hätte eine sinnvolle Lösung erbracht werden können!

Gerne laden wir Interessierte zu einem Test ein, wir lassen Bälle auf die Strasse rollen und die Interessierten dürfen eine Bremsprobe ausführen.

Nun habe ich das Postulat eingereicht und der Prozess findet statt und nochmals wird sehr viel Zeit verstreichen, bis etwas unternommen wird. Dies immer mit dem Gedanken es wird schon nichts geschehen!

Lieber Gemeinderat nun ist der Sicherheitsmangel protokolliert und in den Akten hinterlegt. Besten Dank

ER-Präsident Roland Müller (Grüne)

Das Wort für die gemeinderätliche Antwort hat GR Felix Tenger.

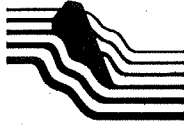
GR-Präsident Felix Tenger (FDP)

Herr Präsident, meine Damen und Herren

Das Postulat hat ja eine Geschichte. Herbert Hirsiger hat bereits vor längerer Zeit einen Vorstoss dazu gemacht. Es gibt auch ein Schreiben von Anwohnern.

Wir sind im Moment an einem Verkehrskonzept für das Oberquartier. Da weiss der Postulant, es ist nicht korrekt, wenn er sagt er sei nicht kontaktiert worden. Ich habe sogar zweimal mit ihm telefoniert. Er hat auch mit dem Verkehrsplaner gesprochen, der im Quartier vor Ort war und die Situation fachlich beurteilt hat.

Die Aussage, es habe keinerlei Kontakt mit den Betroffenen gegeben, stimmt definitiv nicht. Ich habe dem Postulanten auch schon mehrmals erklärt, dass wir nicht einfach einen Schwellenrapport erstellen und am nächsten Tag entsprechende Massnahmen montieren. Vielmehr haben wir ein standardisiertes Vorgehen, wie wir es auch in anderen Quartieren anwenden.



Wir führen zuerst Verkehrsmessungen durch. Anschliessend beurteilt ein externer Verkehrsplaner die Situation vor Ort und stellt die entsprechenden Schwachstellen fest. Im betreffenden Bereich nehmen wir die Anliegen zusammen, weil das Verkehrskonzept das ganze Quartier umfasst.

Dieses Konzept befindet sich derzeit in der Ausarbeitung. Wir sind bereits relativ weit fortgeschritten. Es bringt nichts, einzelne Punkte isoliert zu betrachten. Vielmehr braucht es eine Gesamtbetrachtung.

Das Verkehrskonzept ist im Wesentlichen erstellt. Wir haben verschiedene Messungen durchgeführt. Zudem haben wir überprüft, wie die Parkplatzsituation aussieht und ob Anpassungen notwendig sind.

Die Verkehrsplaner sagen klar, dass die Sichtwinkel berücksichtigt werden müssen. Es wurde geprüft, wie die Parkplätze positioniert sind und ob diese überhaupt so bestehen bleiben dürfen. Dabei geht es auch darum, ob Feuerwehr, Krankenwagen und weitere Einsatzfahrzeuge jederzeit durchfahren können.

Dabei haben wir festgestellt, dass verschiedene Parkplätze nicht den Anforderungen entsprechen und wahrscheinlich aufgehoben werden müssen. Zurzeit prüfen wir mögliche Kompensationen. Das benötigt etwas mehr Zeit, als was wir gedacht hatten.

Wir gehen allerdings davon aus, dass wir im Südquartier nicht viele zusätzliche Flächen finden werden, auf denen Parkplätze kompensiert werden können.

Im Konzept sind auch Massnahmen zur Schulwegsicherheit beim Kindergarten Charlottenfels vorgesehen. Beispielsweise die Versetzung von Signalisationen der Tempozone. Das ist kein Geheimnis, sondern ein konkretes Thema, das im Gemeinderat bereits besprochen wurde.

Vorgesehen ist unter anderem eine Längsmarkierung entlang der Rosenbergstrasse. Später soll im Zusammenhang mit der Umgestaltung der Rosenbergstrasse auch ein Trottoir erstellt werden. Die Kinder sollen sich dann klar auf einer Seite bewegen können, während der übrige Verkehr entsprechend geführt wird.

Selbstverständlich sind auch Markierungen und Hinweise auf Kinder vorgesehen.

Wir haben zudem zusammen mit der Verkehrsabteilung Begehungen vor Ort durchgeführt.

Wie gesagt: Wir haben die Situation umfassend aufgenommen und beurteilt.

ER Herbert Hirsiger (SVP)

In den Ferien.

GR-Präsident Felix Tenger (FDP)

Ja, aber das ist eigentlich nicht relevant, oder? Das hat keinen Einfluss auf die gefahrene Geschwindigkeit, sondern auf Verkehrsmängel. Und es ist keine einzige Geschwindigkeitserhebung, dort festgestellt worden.

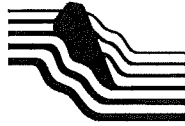
Beim gesamten Konzept sind wir jetzt wirklich nur noch an der Bearbeitung dieser Kompensationen dieser Parkplätze. Im Gemeinderat werden wir das voraussichtlich nochmals nach den Sommerferien diskutieren und anschliessend entsprechend verabschieden.

Sie sehen: Wir sind dran. Wir haben bereits aufgrund der Hinweise des Postulanten reagiert. Weshalb jetzt nochmals ein Vorstoss eingereicht wird, ist mir nicht klar. Wir haben das aufgenommen.

Auch wenn wir unterschiedliche Anliegen haben: Alle Einwohnerinnen und Einwohner beziehungsweise alle Quartiere in unserer Gemeinde werden gleich behandelt und haben das gleiche Recht darauf, dass man nicht einfach irgendwelche Massnahmen umsetzt, sondern diese nach einem festgelegten Prozess prüft und bearbeitet.

So haben wir es im Brunnewisquartier gemacht, so haben wir es im Rabenfluhquartier gemacht, so haben wir es im Neuwaldquartier gemacht. Und so machen wir es jetzt auch im Zubauquartier.

Parallel dazu sind wir auch daran – das war ein Auftrag des Einwohnerrats –, die Quartiere, die von Fremdparkierern betroffen sind, zu analysieren und entsprechende Massnahmen vorzuschlagen.



Deshalb macht es auch Sinn, diese Überlegungen ebenfalls im Verkehrskonzept des Zubauquartiers mit einzubeziehen und entsprechend zu berücksichtigen.

Ich bitte darum den Postulanten, das Postulat in eine Interpellation umzuwandeln. Das hat er abgelehnt. Deshalb bitte ich den Einwohnerrat, das Postulat abzulehnen, weil es aus unserer Sicht überflüssig ist und nur einen kleinen Teil der Überlegungen des Gemeinderats abdeckt. Danke.

ER Nina Schärer (FDP)

Sehr geehrter Herr Präsident, geschätzte Dame und Herren Gemeinderäte, liebe Kolleginnen und Kollegen

Die FDP-Fraktion teilt das Anliegen, das diesem Postulat zugrunde liegt: Sichere Schul- und Kindergartenwege.

Ich spreche heute nicht nur als Vertreterin der FDP-Fraktion. Ich spreche auch als Mutter eines Kindes, das den Kindergarten Charlottenfels besucht.

Die Situation rund um den Eingang des Kindergarten Charlottenweg wird sowohl von «unseren» Kindergärtnerin als auch von anderen Eltern, mit denen ich Gespräche geführt habe, als nicht speziell gefährlich eingestuft. Doch sichere Schulwege beginnen und enden nicht direkt vor dem Eingang eines Kindergartens.

Es geht um ganze Wege: Um Fussgängerstreifen, um Kreuzungen, um Sichtverhältnisse, um Verkehrsführung, um Baustellen, um Schulzuteilungen und um die Frage, welche Wege wir einem Kind in welchem Alter zumuten können.

Das zeigt sich auch an anderen Beispielen in unserer Gemeinde. In den Schaffhauser Nachrichten ist gerade heute von einer Erstklässlerin zu lesen, die nicht ins nächstgelegene Schulhaus eingeschult wird und dadurch einen Schulweg erhält, der entlang der stark befahrenen Klettgauerstrasse und über die Kreuzung Kreuzstrasse führt. Schon heute ist das für ein sechs- oder siebenjähriges Kind kein einfacher Weg. Wenn man zusätzlich an die geplanten Umbauten an dieser Kreuzung denkt, wird die Frage der Zumutbarkeit noch dringlicher.

Wir sehen in Schaffhausen aktuell rund um das Brühlmann-Areal, wie schnell selbst Erwachsene bei Baustellen, Provisorien und unklaren Fussgängerführungen die Orientierung verlieren. Menschen laufen über die Strasse wie die Hühner, weil sie die vorgesehenen Wege schlicht nicht erkennen. Was für Erwachsene schon unübersichtlich ist, kann für Kinder rasch gefährlich werden.

Weshalb diese Abschweifung in die Stadt Schaffhausen? Um Ihnen zu verdeutlichen: Beim Thema sichere Schulwege braucht es keinen punktuellen Aktivismus, sondern eine gesamtgesellschaftliche Betrachtung.

Und diese liegt schon vor: Die Gemeinde hat die Situation rund um den Kindergarten Charlottenfels und im angrenzenden Quartier bereits untersucht. Felix Tenger hat soeben ausgeführt, dass nicht nur der Charlottenweg isoliert betrachtet wurde, sondern die Verkehrssituation im ganzen Quartier. Dabei ist man zum Schluss gekommen, dass nicht nur direkt beim Kindergarten Massnahmen nötig sind, sondern auch an weiteren Stellen.

Dass die Gemeinde nicht nur eine einzelne Strasse anschaut, sondern die erweiterte Verkehrssituation, begrüsst die FDP ausdrücklich. Denn Verkehrssicherheit entsteht nicht durch eine einzelne Tafel oder eine einzelne Schwelle, sondern durch ein stimmiges Gesamtkonzept.

Was wir hingegen nicht nachvollziehen können, ist die Einreichung dieses Postulats.

Der Postulant hat die Gemeinde vor einigen Monaten direkt auf die kritische Verkehrssituation hingewiesen, wofür wir ihm danken. Er wusste, dass die Gemeinde daraufhin die Verkehrssituation im gesamten Quartier analysiert und Massnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit vorbereitet. Und er weiss, dass die gute Umsetzung eines entsprechenden Konzepts seine Zeit dauert. Trotzdem reichte er das vorliegende Postulat ein. Dessen Überweisung würde unsere Verwaltung unnötig belasten, obwohl die Gemeinde in der Sache bereits tätig ist und sogar umfassender vorgeht, als es das Postulat verlangt.

Das ist aus unserer Sicht nicht sinnvoll.



Für die FDP-Fraktion ist klar: Der Schutz der Kinder rund um den Kindergarten Charlottenfels ist wichtig. Sichere Schulwege in der ganzen Gemeinde sind wichtig. Aber dieses Postulat ist nicht nötig, um diese Ziele zu erreichen.

Die FDP-Fraktion beantragt deshalb, das Postulat abzulehnen.

ER Christian Schenk (SP)

Die SP-Grüne-Fraktion befürwortet Eintreten.

Das Postulat von Herbert Hirsiger beschreibt die Verkehrssituation vor dem neu gebauten Kindergarten Charlottenfels sehr gut. Diese wird als wenig überschaubar und missverständlich wahrgenommen. Zieht man die Fachdokumentation «Schulweg» des bfu zu Rate, kommt man schnell zu folgenden Schlüssen:

Gemäss Unfallstatistik sind Kinder im Alter zwischen 5 und 9 Jahren die häufigsten Unfallopfer (bezogen auf Kinder von 0-14 Jahren).

Die Komplexität des Strassenverkehrs wird immer grösser. Neben Autos und Mofas ergänzen auch Velos und Scooter (mit oder ohne Motor) den Verkehr auf Quartierstrassen.

Die Dokumentation des bfu zeigt auch auf, dass «Kinder spontan, impulsiv und unvorhergesehen» reagieren. Dies obliegt auch ihrer Entwicklung. Es macht daher ausgesprochen Sinn, dass die Verkehrssituation insbesondere vor Schulbauten so geregelt ist, dass sich alle Verkehrsteilnehmende bestmöglich auf die Geschehnisse im Bereich der Fahrbahn und deren angrenzenden Terrain konzentrieren können. Frei nach dem Motto: «Erwarte das Unerwartete».

Weil der Schulweg erwiesenermassen äusserst positive Auswirkungen auf die Gesundheit der Kinder, ihre Persönlichkeitsentwicklung und ihrer Lernfähigkeit (vgl. Fachdokumentation) hat, muss es eine Herzensangelegenheit sein, den Schulweg so sicher wie möglich zu machen. Es ist wünschenswert, wenn eine Gefahrenanalyse vor allfälligen Schulneu- oder ausbauten oder schulhausnahen Bauten gemacht wird resp. der Verkehrsweg bei der Planung miteinbezogen wird. Ich verweise hier auf die Neugestaltung des Kirchackerareals.

Die Argumentation des Gemeinderates, dieses Postulat nicht entgegennehmen zu wollen, weil man schon an einer Lösung arbeite, findet bei der SP-Grüne-Fraktion kein Gehör. Gerade weil man daran arbeitet, dürfte das Entgegennehmen des Postulats ja einfach fallen. Und hätte man in den rund 15 Monaten, seitdem die ersten Beanstandungen eingegangen sind, eine Lösung gefunden resp. die Verkehrssituation schon bei der Planung berücksichtigt, dann wäre das Postulat gar nicht erst nötig gewesen.

Die SP-Grüne-Fraktion unterstützt daher das Postulat von Herbert Hirsiger und wird einstimmig zustimmen.

ER Silvia Schlegel

Sehr geehrter Herr Einwohnerratspräsident, sehr geehrte Damen und Herren

Beim Kindergarten Charlottenfels ist die Lage wirklich unübersichtlich. Da muss etwas geschehen. Der Gemeinderat wird ein Parkierungsgesetz für das ganze Quartier dort ausarbeiten. Da geht es im Gleichen, wenn die Situation beim Kindergarten auch mitberücksichtigt wird.

Aber ohne Schwellen!

Ich könnte ein Lied davon singen, welch höllische Schmerzen Schwellen bei frisch operierten, kranken oder verletzten Personen auslösen können, wenn sie darüberfahren müssen.

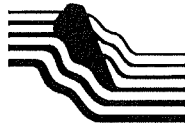
Es gibt gute Lösungen auch ohne Schwellen.

Weil eine Lösung für die Kindergartensituation mit dem Parkierungsgesetz bearbeitet werden kann, ist es nicht nötig, das Postulat separat zu behandeln.

In diesem Sinne lehnen wir das Postulat ab.

ER Herbert Hirsiger (SVP)

Besten Dank für die Antworten, die ich erhalten habe.



Ich gebe dem Gemeindepräsidenten absolut recht, dass man an diesem Thema dran ist. Nur sprechen wir hier von der Sicherheit eines Kindergartens, von einer Tafel. Die Signalisation «Kinder» beziehungsweise diese Tafel steht aber nach dem Kindergarten. In 16 Monaten war man nicht bereit, diese Tafel zu versetzen. Das ist für mich der Grund, weshalb ich auf dem Postulat bestehe. Nochmals herzlichen Dank für die Unterstützung. Und für diejenigen, die zu schnell über die Schwellen fahren.

ER Arnold Isliker (SVP)

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen

Es ist schon interessant: Wenn der Gemeinderat etwas schnell durchboxen will, dann sollte man meistens innert drei oder vier Wochen, nachdem die Vorlage eingegangen ist, noch eine Kommission bilden oder sie sogar bereits im Rat behandeln. Interessant ist auch, dass wir genau vor zwei Jahren im Dorfzentrum – Ernst hört das nicht gerne – wegen diesen Situationen bei den Fussgängerstreifen in der 30er-Zone eine Begegnung mit einer Person der BFU aus Bern durchgeführt haben. Dabei wurden verschiedene Mängel festgestellt. Diese Erkenntnisse sind nun seit zwei Jahren vorhanden, und bis heute ist noch gar nichts passiert. Warum habe ich das eigentlich eingereicht? Ich sehe viele Frauen mit Kinderwagen, die leider das Handy in der Hand haben, darin herumtippen und einfach irgendwo über die Strasse oder über den Fussgängerstreifen laufen. Gott sei Dank ist in letzter Zeit auf der Zentralstrasse und auch in den umliegenden Strassen nichts mehr passiert. Aber es ist eine trügerische Sicherheit. Die Leute haben das Gefühl, sie könnten sich auf dem Fussgängerstreifen einfach bewegen und die Autofahrer müssten dann schon schauen. Nach dem Motto, das wir früher immer gelernt haben: «Luege, lose, laufe.» So erzieht man auch heute noch Kindergartenkinder, Erstklässler sowie die nachfolgenden Schüler. Und das sollte auch weiterhin Bestand haben. Ich möchte jetzt gerne einmal vom Herrn Gemeindepräsidenten wissen, bis wann hier nochmals ein Projekt vorgelegt wird. Es wurde zwar versprochen, dass dies im ersten Halbjahr erfolgen werde. Dieses ist inzwischen vorbei, und ich habe bisher noch nichts davon gehört. Besten Dank.

GR-Präsident Felix Tenger (FDP)

Herr Präsident, meine Damen und Herren

Die Diskussion hat mit dem Postulat von Herbert Hirziner eigentlich gar nichts mehr zu tun, aber wenn wir hier eine allgemeine Fragerunde haben, dann kann ich das schon beantworten. Das ist mittlerweile etwa die dritte oder vierte Runde zu diesem Thema. Wir werden das voraussichtlich in den nächsten ein bis zwei Wochen abschliessend behandeln. Ich sage jetzt nicht sicher abschliessend, aber voraussichtlich abschliessend im Gemeinderat. Danach wird es in die Vernehmlassung beziehungsweise zur weiteren Umsetzung gehen.

ER Arnold Isliker (SVP)

Dein Wort in Gottes Ohr.

ER-Präsident Roland Müller (Grüne)

Gibt es noch weitere Wortmeldungen? Nein. Dann kommen wir zur Abstimmung.

Wer das Postulat an den Gemeinderat überweisen will, hebe bitte die Hand.
Wer das Postulat nicht überweisen will, hebe bitte die Hand.
Enthaltungen

Sie haben das Postulat mit 12 zu 9 Stimmen und 1 Enthaltungen an den Gemeinderat überwiesen.

Das Geschäft ist erledigt.

Traktandum 4

Bericht und Antrag betreffend Mehr Bus für Neuhausen am Rheinfall (Angebotskonzept 2030 der VBSH). Der Gemeinderat beantragt eine Kommission.

Zuständige GR-Präsident: Felix Tenger (FDP)

Einwohnerratspräsident Roland Müller (Grüne)

Zuständig ist der Gemeindepräsident Felix Tenger.

Ich möchte vorausschicken, dass ein Antrag auf Einsetzung einer Kommission gestellt wurde. Dementsprechend müssen wir das zuerst behandeln. Aber ich gebe zuerst GR-Präsident Felix Tenger das Wort.

GR-Präsident Felix Tenger (FDP)

Herr Präsident, meine Damen und Herren

Ich möchte auf ein Eintretensvotum verzichten, sofern die Fraktionen damit einverstanden sind. Der Gemeinderat beantragt aufgrund der Komplexität dieses Geschäfts die Einsetzung einer Kommission. Nicht zuletzt deshalb, weil auch die Stadt Schaffhausen eine Kommission eingesetzt hat beziehungsweise einsetzen wird.

Es gibt gewisse Elemente, die man nicht isoliert betrachten kann, sondern die immer im Gesamtkontext angeschaut werden müssen.

Es wird sicher mindestens zwei Kommissionssitzungen geben. Das habe ich bereits im Voraus angekündigt. Wir werden dazu externe Fachpersonen beiziehen, sowohl von der VBSH als auch von Infras.

Wir werden zunächst die Neuhauser Seite diskutieren, und anschliessend wird die Stadt ihre Kommissionssitzung durchführen und die Schaffhauser Seite behandeln.

Falls sich daraus Themen ergeben, die Veränderungen im Gesamtkonzept zur Folge hätten, müssen selbstverständlich auch die jeweiligen anderen Kommissionen nochmals darauf eingehen. Deshalb wird es sicher nicht mit zwei Kommissionssitzungen erledigt sein. Das Ganze wird wohl auch nicht innerhalb von drei bis vier Wochen abgeschlossen werden können.

Wie gesagt, wir werden externe Fachpersonen beiziehen und nicht nur intern diskutieren.

Als Vorbemerkung nochmals: Ich würde eigentlich gerne auf ein Eintretensvotum verzichten, damit der Einwohnerrat direkt die Kommission einsetzen kann, da wir anschliessend ohnehin noch eine Diskussion führen müssen, auch weil externe Personen anwesend sind.

Einwohnerratspräsident Roland Müller (Grüne)

Gibt es Wortmeldungen zur Bildung einer 7-Kommission? Das scheint nicht der Fall zu sein.

Wir kommen zur Abstimmung.

Wer dem Antrag auf Einsetzung einer 7er-Kommission zustimmen möchte, hebe bitte die Hand.

Sie haben den Antrag mit 19 Stimmen einstimmig angenommen.

Die Mitglieder der Kommission sind:

Nina Schärer (FDP – Kommissionspräsidentin)

Deborah Isliker (SVP)

Bernhard Koller (EDU)

Fabian Bolli (GLP)

Thomas Leuzinger (SP)

Christian Schenk (SP)

Dimitrij Ruh (SP)

Das Geschäft ist erledigt.

Traktandum 5

Bericht und Antrag betreffend Beitritt zum Regionalen Naturpark Schaffhausen.

Zuständige GR: GR-Präsident Felix Tenger

Einwohnerratspräsident Roland Müller (Grüne)

Ich begrüsse ich herzlich Anna Geiger. Sie ist zuständig für Bildung und Kultur, so wie ich das auf der Website nachgeschaut habe. Herzlich willkommen zu diesem Thema.

Zuständig seitens des Gemeinderats ist Gemeindepräsident Felix Tenger, der das Wort zum Eintreten erhält.

GR Präsident Felix Tenger (FDP)

Herr Präsident, meine Damen und Herren

Beitritt zum Regionalen Naturpark Schaffhausen. Wir bringen diese Vorlage nun zum zweiten Mal nach zehn Jahren. Vor zehn Jahren war sie bereits einmal im Rat. Ausgelöst wurde die heutige Vorlage durch das Postulat von Fabian Bolli im letzten Jahr mit dem Auftrag, einen Beitritt zu prüfen. Das haben wir entsprechend gemacht.

Wir haben mehrere Gespräche mit Vertretern des Naturparks geführt. Diese haben selbstverständlich grosses Interesse daran, dass die Gemeinde Neuhausen dabei ist. Vor allem natürlich wegen des Rheinfalls. Der Rheinfall ist ein Objekt mit grosser Ausstrahlung, das auf allen Flyern erscheint und in allen Vermarktungsaktivitäten genutzt wird. Er ist eine grosse Attraktion und bringt jedes Jahr Hunderttausende von Besucherinnen und Besuchern nach Neuhausen.

Grundsätzlich ist es so, dass das Agglomerationsprogramm für die Agglomerationsgemeinden gedacht ist. Wir hatten inzwischen verschiedene Programme, das Zweier-, Vierer-, Fünfer- und nun das Sechserprogramm, von denen die Gemeinde Neuhausen sehr stark profitiert hat. Wir haben unter anderem den S-Bahn-Halt Rheinfall erhalten, verschiedene Strassenbauprojekte umgesetzt oder in Realisierung gebracht. Dabei geht es um mehrere Millionen Franken Bundesgelder, von denen wir stark profitieren konnten.

Der Bund unterstützt einerseits die Agglomerationsgemeinden über die Agglomerationsprogramme und andererseits die Landgemeinden über die Naturparks. Das ist gewissermassen ein Ausgleich dazu.

Nun sind wir grundsätzlich eine Agglomerationsgemeinde und keine eigentliche Landgemeinde. Auch wenn rund 50 Prozent unseres Gemeindegebiets aus Wald bestehen. Man sieht das vielleicht nicht auf den ersten Blick. Wenn man im Wald unterwegs ist oder an Bauernhöfen vorbeiläuft, hat man durchaus auch ein wenig ländliches Gefühl. Trotzdem sind wir im Grundsatz eine Agglomerationsgemeinde.

Es gibt aber Schnittstellen und auch einige Punkte, die für uns interessant sein könnten. Diese sind unter anderem in Punkt 4 der Vorlage aufgeführt.

Ein Beispiel sind die Naturparkschulen. Schulen, die sich in besonderer Weise mit Natur- und Umweltthemen befassen und entsprechende Projekte umsetzen. Dazu gehören beispielsweise Pflegemassnahmen im Wald oder Projekte zur Bekämpfung invasiver Arten. Solche Dinge könnten wir grundsätzlich auch ohne Naturpark machen. Der Naturpark verfügt jedoch bereits über entsprechende Strukturen, Erfahrungen und Netzwerke.

Es gibt beispielsweise eine sehr interessante Bodenerlebnisfahrt in Löhningen. Wer dort schon einmal war, weiss, dass dort spannende Projekte entstanden sind. Solche Angebote könnten allenfalls auch für Neuhausen interessant sein.

Es gibt also durchaus einzelne Projekte, die wir realisieren könnten. Insgesamt muss man aber ehrlich sagen, dass der unmittelbare Nutzen für Neuhausen eher überschaubar ist. Das haben Sie auch den Unterlagen entnehmen können.

Der Naturpark hat sich hinsichtlich der Kosten flexibel gezeigt. Die Beiträge werden nach Einwohnerzahl berechnet. Ursprünglich wären die Kosten höher gewesen. Heute bewegen sie



sich bei rund zweieinhalb Franken pro Einwohnerin und Einwohner beziehungsweise bei einem Betrag von ungefähr 20'000 Franken pro Jahr.

Wenn man die finanzielle Situation der Gemeinde betrachtet, ist das sicher ein vertretbarer Betrag. Aber nicht nur deshalb beantragt der Gemeinderat den Beitritt.

Es passt durchaus zu verschiedenen Projekten und strategischen Überlegungen. Vor allem aber hat der Gemeinderat den Gedanken der Vernetzung und der Solidarität mit den Landgemeinden sehr hoch gewichtet.

Wir sind ein kleiner Kanton. Insgesamt haben wir etwa so viele Einwohnerinnen und Einwohner wie Winterthur. Umso wichtiger ist die regionale Zusammenarbeit.

Der Gemeinderat betrachtet den Beitritt zum Naturpark deshalb als eine gute Möglichkeit, die Zusammenarbeit innerhalb des Kantons zu stärken.

Darum beantragen wir dem Einwohnerrat den Beitritt zum Regionalen Naturpark Schaffhausen.

Wir hätten die Vorlage auch nicht nochmals bringen müssen, da sie in der Kompetenz des Gemeinderats ist. Das wollten wir aber nicht, dass wir vor zehn Jahren sie bereits behandelt worden ist und damals nein dazu gesagt wurde. Wir wollten dem Einwohnerrat aber die Möglichkeit geben, sich erneut dazu zu äussern und abschliessend Stellung zu nehmen.

Wie gesagt: Wenn man einen unmittelbaren Nutzen für Neuhausen sucht, wird man diesen nur teilweise finden. Trotzdem beantragt der Gemeinderat den Beitritt.

Danke vielmals.

ER Arnold Isliker (SVP)

Herr Präsident, geschätzte Kolleginnen und Kollegen

«Wo ist hier der Naturpark?», haben letzthin Besucher in Wilchingen gefragt. Die Antwort eines Einheimischen lautete: «Der ist überall.» Aber nicht sichtbar, wie zum Beispiel der Nationalpark oder der Yellowstone Park, wo Eintritt verlangt wird und auch bezahlt wird.

Es ist schon bedenklich, was uns im Bericht und Antrag vorgegaukelt wird.

Nehmen wir zum Beispiel die Landwirtschaft. Ich habe mit Herrn und Frau Schwyn vom Aazheimer Hof gesprochen und sie gefragt, was sie vom Naturpark halten und von einem Beitritt zur Vermarktung ihrer Produkte. «Rein gar nichts», war die Antwort. Wenn wir schlechte Produkte liefern und keine marktgerechten Preise anbieten, verkaufen wir diese eben nicht.

Punkt.

Dasselbe hört man von diversen Beizern, vom Rossberg-Hof oder vom Gemeindehaus Wilchingen. Der Rossberg-Hof ist vor zwei Jahren aus dem Programm ausgestiegen.

Ein gutes Beispiel ist auch die Trotte in Osterfingen, welche kürzlich mit Millionenbeiträgen der Wendler-Stiftung alimentiert wurde. Was aber leider ebenfalls nichts bringt. Denn diese Lokalität wird niemals auf eigenen Beinen stehen können. Also Geld zum Fenster hinausgeworfen – genauso, wie wenn wir in Neuhausen am Rheinflall dem Naturpark beitreten würden.

Was ich schon länger im Kanton bemängle, ist die Tatsache, dass wir drei Gefässe haben: Naturpark, Schaffhauser Blauburgunderland und Schaffhauserland Tourismus. Anstatt alle drei Institutionen in einem Gefäss zusammenzufassen. Stattdessen wurstelt jeder für sich vor sich hin und verbrät sein Geld.

Diesbezüglich hinkt der Kanton Schaffhausen hinterher, was mir Regierungsrat Kessler auch bestätigt hat. Andere Regionen haben das längst mit Touristenkarten realisiert. Beispiele gibt es genügend: Appenzellerland, Schwarzwald, Südtirol. Überall kann man sich mit Touristenkarten bewegen und hat einen uneingeschränkten Zugang.

Das Versprechen unter Punkt 2.2, die Wirtschaft zu stärken, die Vermarktung von regionalen Produkten sowie Dienstleistungen zu fördern, greift aus unserer Sicht nicht. Dafür braucht es keine Beiträge an den Naturpark. Dafür braucht es Eigeninitiative. Dann wird das zum Selbstläufer.

Einen konkreten Nutzen für die Gemeinde sehen wir leider keinen. Im Moment wird im Kantonsrat über die Rheinflall-Management-Gesellschaft beraten. Sollte diese zustande kommen, betrifft das den Naturpark nicht.



Oder hilft uns der Naturpark dabei, leerstehende Lokalitäten in der Gemeinde wieder zu beleben – ausser mit weiteren Barbershops oder Kebab Buden?

Auch im Bereich Natur und Landschaft sehen wir kaum Potenzial, ausser bei den zwei erwähnten Projekten.

Zu guter Letzt der letzte Absatz auf Seite 7: Keine Kündigungsmöglichkeit. Wenn das geändert werden könnte, könnten wir dem vielleicht noch zustimmen. Aber das schlägt dem Fass den Boden aus, und wir fragen uns, ob das rechtlich überhaupt zulässig ist.

Und jetzt kommen auch noch die giftigen Raupen dazu, bei denen das Betreten teilweise verboten wird.

Stellen Sie sich vor: Sie sind verheiratet, haben dies standesamtlich unterschrieben und können nie mehr aus dieser Gemeinschaft austreten, wenn es nicht mehr funktioniert.

Andere Beispiele gäbe es genügend.

Aus diesem Grund und aufgrund der bereits erwähnten Punkte lehnt die SVP/EDU-Fraktion den Antrag 1 ab. Wir bitten Sie, dies ebenfalls zu überlegen.

Auch wenn die Kasse momentan übertoll ist, könnte dieses Geld sinnvoller investiert werden. Man sollte jetzt nicht übermütig werden. Besten Dank.

ER Fabian Bolli (GLP)

Geschätzte Anwesende

Eine Vorbemerkung, Noldi:

Ich bin froh, dass du dein Votum bereits vor mir gehalten hast, dann haben wir das durch.

Nur einen Punkt muss ich vorwegschicken. Du hast gefragt, ob uns der Regionale Naturpark dabei helfen würde, die leerstehenden Räumlichkeiten am Rheinfall wieder zu füllen.

Nein, das würde er nicht. Aber er hilft unter anderem auch nicht dabei, benötigtes Pflegepersonal zu finden oder Lehrpersonen zu rekrutieren oder die Armee zu finanzieren.

ER Arnold Isliker (SVP)

Das sind einfach andere Themen.

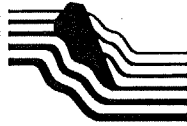
ER Fabian Bolli (GLP)

Genau. Du sagst selbst, das habe nichts miteinander zu tun. Gut.

Es freut mich sehr, dass wir heute über diesen Bericht und Antrag wie er vorliegt beraten dürfen. Wir finden es aufgrund der Umstände auch für richtig, dass wir dieses Geschäft im Einwohnerrat behandeln, obwohl der Gemeinderat den Beitritt zum Regionalen Naturpark rein formell abschliessend beschliessen könnte. Speziell begrüssen und bedanken möchte ich mich wiederum für die Vertretung seitens Regionaler Naturpark durch Anna Geiger, die heute hier anwesend ist.

Die GLP-Die-Mitte-Fraktion hat den Bericht und Antrag beraten und kommt zu einem gemeinsamen Schluss: Der Beitritt zum Regionalen Naturpark ist eine sinnvolle Entwicklungschance für unsere Gemeinde. Der Regionale Naturpark startet bald in seine zweite Betriebsphase und hat in seiner ersten gezeigt, welche handfesten Mehrwerte er durch konkrete Projekte erzielen kann. Der Regionale Naturpark wird, wenn man sich umhört - ist ja schön, dass man immer 2 Meinungen oder Eindrücke haben kann - als pragmatische und tatkräftige Organisation wahrgenommen.

Die Ziele, die der Naturpark verfolgt, sind aus unserer Sicht gute Ziele. Die Aufwertung von Natur und Landschaft, der Biodiversität, natur- und kulturnaher Tourismus, lokale Baukultur, Belebung des kulturellen Lebens, Bewusstsein für Natur oder die Förderung der Umweltbildung, um die Breite des Regionalen Naturparks stichwortartig aufzufächern. Unter diesen Zielen lassen sich viele Themen und Projekte denken, die für Neuhausen am Rheinfall und seine Einwohner von Interesse sind. Sei es am Schluss auch nur schon darum, dass der Bezug zur Region und zur Natur durch die Sichtbarkeit des Regionalen Naturparks gestärkt wird. Z.B.



durch Zusammenarbeit mit den Schulen. Wir erhoffen uns aber natürlich, dass sich auch konkrete Projektideen ergeben, welche die Gemeinde mit dem Regionalen Naturpark oder weiteren Akteuren anpackt. Unsere Gemeinde bietet einen äusserst gegensätzlichen Mix zwischen Natur, Stadt und Kultur, der für einen Regionalen Naturpark umso interessanter sein dürfte. Dass in diesem Zuge nicht das gesamte Gemeindegebiet für den Beitritt geeignet ist, war von Anfang an klar. So wie es auch bei der Stadt Schaffhausen der Fall ist, würde nur der naturnähere Teil des Gemeindegebiets zum Regionalen Naturpark gehören. Einen provisorischen Perimeter konnte mir der Regionale Naturpark bei der Erstellung des Postulats zur Ersteinschätzung zustellen. Diesen hatte ich damals mit dem Einwohnerrat und dem Gemeinderat geteilt. Positiv ist unserer Fraktion dem gegenüber aufgefallen, dass der definitive Perimeter auf Seite 5 des Berichts nun im Vergleich dazu noch deutlich umfassender ausgefallen ist. Unsere Fraktion begrüsst es sehr, dass im Verlaufe der Arbeiten noch viele wichtige Gebiete dazugekommen sind, wie etwa der Galgenbuck und der gesamte Rheinfall, inkl. SIG-Areal und Rheinufer oberhalb des Rheinfalls. Ich gehe davon aus, dass sich die Perimeter weitgehend mit dem BLM-Gebiet decken, mehr oder weniger. Gerade der Rheinfall ist aus unserer Sicht eine zentrale Komponente. Ein Ort, der sich einerseits durch das spektakuläre Naturdenkmal aber eben auch durch dessen kulturelle und wirtschaftliche Auswirkungen auszeichnet. Ein hervorragender Nährboden für spannende und einzigartige Projekte. Für die Entwicklung des Rheinfalls, Unabhängig von den laufenden Arbeiten zur RMG, ist der Beitritt der Gemeinde Neuhausen also von grossem Wert.

Zu den Kosten: Die jährlich wiederkehrenden Kosten sind aus unserer Sicht überschaubar, was ja auch schon allein die Tatsache aufzeigt, dass der Gemeinderat selbst darüber hätte entscheiden können. Mit den rund Franken 12'500 war bereits bei der Überweisung des Postulats vor rund anderthalb Jahren zu rechnen und damit ergeben sich hier wenig Überraschungen. Hier habe ich Herrn Gemeindepräsidenten Felix Tenger sehr gut zugehört.

Ich hatte das irgendwie anders in Erinnerung. Ich meinte, die Ausgangsbasis seien von Anfang an die 12'500 Franken gewesen.

Wie auch immer dem sei: Ich bin froh, dass wir bei diesen 12'500 Franken beziehungsweise bei einem Franken pro Einwohner gelandet sind.

Im Vergleich zu den Potentialen und dem Mehrwert, der für die Gemeinde entsteht, ist der Beitrag angemessen. Der Gedanken der Solidarität und des Zusammenhalts, wie er im Bericht beschrieben wird, als auch die reine Möglichkeit Projekte mit dem Regionalen Naturpark zu realisieren, machen diesen Beitrag zu einer guten Investition.

Insgesamt dankt die GLP-Die-Mitte-Fraktion dem Gemeinderat und insbesondere dem zuständigen Referenten, Gemeindepräsident Felix Tenger, für die wohlwollende und professionelle Umsetzung des Postulats und das positive Ergebnis daraus. Die Arbeiten um den Beitritt scheinen reibungslos verlaufen zu sein, und wie wir gehört haben mit einer guten Kooperation. Ich freue mich auch persönlich sehr über diesen Schritt – ich hatte wirklich Freude als die Unterlagen kamen. Wir hoffen insofern auf eine breite Zustimmung, vielleicht auch gegen eine anfängliche Skepsis.

ER Peter Fischli (FDP)

Sehr geehrter Herr Einwohnerratspräsident, geehrte Ratskolleginnen und -kollegen, werte Gemeinderäte, liebe Gäste und Medienschaffende

Ein kurzer Blick zurück auf ein Hauptargument der Ablehnung von 2016 sei an dieser Stelle erlaubt. Die folgende Frage dazu habe ich der künstlichen Intelligenz gestellt:

Inwiefern sind Naturparks in der Schweiz nichts anderes als Umverteilungsunternehmen?

Naturparks in der Schweiz *können* als Umverteilungsinstrument verstanden werden, weil sie strukturschwache ländliche Regionen mit Bundesgeldern, kantonalen Beiträgen und Drittmitteln unterstützen. Sie sind aber nicht primär als „Umverteilungsunternehmen“ konzipiert, sondern als Instrumente für Biodiversität, Landschaftsschutz und regionale Entwicklung. Die Umverteilung ist ein *Nebeneffekt*, kein offizieller Zweck.

Warum manche Naturparks als Umverteilungsmechanismus erscheinen



1. Bundesgelder fliessen gezielt in strukturschwache Regionen

Naturpärke erhalten erhebliche Mittel über die sogenannten *Verbundaufgaben im Umweltschutz*. Diese Gelder sollen Landschaftspflege, Biodiversität und nachhaltige Regionalentwicklung fördern. SRF berichtet, dass Kürzungen des Bundes besonders strukturschwache Regionen treffen würden, weil Naturpärke dort oft eine der wenigen stabilen Finanzierungsquellen sind.

Das bedeutet:

- Geld wird von der nationalen Ebene in wirtschaftlich schwächere Gebiete gelenkt.
- Gemeinden und lokale Akteure profitieren überproportional.

2. Naturpärke verstärken bestehende Direktzahlungssysteme

Eine Studie von Agroscope und ETH Zürich zeigt, dass die Ausweisung eines Naturparks die Teilnahme an biodiversitätsfördernden Direktzahlungsprogrammen (BFF) um durchschnittlich 12 % erhöht.

Das heisst:

- Landwirte in Parkregionen erhalten mehr Direktzahlungen.
- Die Parkorganisationen koordinieren Projekte, die zusätzliche Fördergelder auslösen.
- Auch hier findet eine Form von Umverteilung statt – von der Allgemeinheit zu landwirtschaftlichen Betrieben in Parkgebieten.

3. Pärke generieren zusätzliche Drittmittel

Laut SRF brechen Projekte weg, wenn Bundesbeiträge sinken, weil viele Drittmittel (Stiftungen, Sponsoren) nur fliessen, wenn der Bund mitfinanziert. Das verstärkt den Effekt:

- Bundesgelder wirken als Hebel für weitere Mittel.
- Die Region erhält mehr Geld, als sie selbst aufbringen könnte.

Warum Naturpärke trotzdem keine reinen Umverteilungsunternehmen sind

1. Ihr gesetzlicher Zweck ist nicht Umverteilung

Naturpärke dienen laut BAFU der Erhaltung wertvoller Natur- und Kulturlandschaften sowie der Förderung nachhaltiger regionaler Entwicklung. Die Umverteilung ist ein Mittel, nicht das Ziel.

2. Sie erbringen konkrete Leistungen

- Biodiversitätsförderung
- Landschaftspflege
- Umweltbildung
- Tourismusentwicklung
- Koordination von Naturschutzprojekten

Diese Leistungen haben gesellschaftlichen Nutzen, der über die Region hinausgeht.

3. Sie schaffen Wertschöpfung statt reine Transfers

Naturpärke fördern lokale Produkte, Tourismus und Dienstleistungen. Das ist wirtschaftliche Entwicklung, nicht bloss Geldumverteilung.

Synthese: Inwiefern trifft der Vorwurf der Umverteilungsunternehmung zu?

Der Vorwurf trifft zu, wenn man Naturpärke als Mechanismus betrachtet, der Geld aus urbanen, finanzstarken Gebieten in ländliche Regionen lenkt. Das ist faktisch korrekt und politisch gewollt.

Der Vorwurf greift zu kurz, wenn man Naturpärke als reine Umverteilungsmaschinen darstellt. Sie sind vielmehr *politische Instrumente*, die ökologische Ziele mit regionaler Entwicklung verbinden.

Mit dem Wissen zu diesen Sachverhalten und angesichts der Tatsache, dass mittlerweile fast alle Gemeinden im Haupt- und im unteren Kantonsteil aber auch die benachbarten südbadischen Gemeinden des Jestetter Zipfels mitmachen, macht ein Abseitsstehen wohl kaum mehr Sinn.

Es stellt sich meines Erachtens noch eine weitere Frage an die künstliche Intelligenz:
Wie sicher sind angesichts des Drucks auf die Bundesfinanzen die künftigen Beiträge des Bundes an die Naturpärke in der Schweiz?

Kurzantwort: Die künftigen Bundesbeiträge an die Schweizer Naturpärke sind klar gefährdet. Der Bundesrat plant im Rahmen des Entlastungspakets 27 deutliche Sparmassnahmen, die ab 2027/2028 auch die Naturpärke treffen würden. Konkret ist von rund 10 % Kürzungen bei den Parkbeiträgen die Rede. Die Pärke selbst warnen, dass dadurch Projekte wegbrechen und Drittmittel versiegen könnten.

Aktueller Stand: Wie sicher sind die Beiträge des Bundes?

1. Geplante Kürzungen des Bundes (Entlastungspaket 27)

Der Bundesrat will in den Jahren 2027 und 2028 mehrere Milliarden Franken einsparen. Davon betroffen wären auch die 20 Naturpärke, deren Beiträge über die *Verbundaufgaben im Umweltschutz* laufen.

- Geplante Kürzung: –10 % der Bundesbeiträge.
- Beispiel: Naturpark Aargau würde 100'000 CHF pro Jahr verlieren.
- Naturpark Thal: 80'000 CHF weniger pro Jahr.

2. Hebelwirkung: Drittmittel würden ebenfalls wegbrechen

Viele Projekte werden nur finanziert, wenn der Bund mitzieht. Fällt der Bundesbeitrag, fallen oft auch:

- Stiftungsgelder
- Sponsoring
- kantonale Beiträge

Das verschärft die Unsicherheit zusätzlich.

3. Kantone und Gemeinden können Ausfälle kaum kompensieren

Beispiel Solothurn:

- Der Kanton selbst befindet sich in einem Sparprogramm.
- Gemeinden haben kaum Spielraum für höhere Beiträge.

4. Politischer Widerstand ist gross – aber Erfolg ungewiss

Über 200 Gemeinden haben Protestbriefe an Bundesrat Albert Rösti geschickt. Ob das Parlament die Kürzungen abfedert, ist offen.

Einordnung: Wie sicher sind die Beiträge wirklich?

Kurzfristig (bis 2026): Relativ sicher, da die Sparmassnahmen erst ab 2027 greifen sollen.

Mittelfristig (ab 2027): Unsicher bis kritisch, da die geplanten Kürzungen politisch real sind und die Pärke strukturell abhängig von Bundesgeldern sind.

Langfristig: Hängt stark von der Finanzlage des Bundes und der politischen Prioritätensetzung im Umweltbereich ab.

Fazit, gezogen durch die künstliche Intelligenz:

Die Bundesbeiträge an die Naturpärke stehen unter erheblichem Druck. Die geplanten Sparmassnahmen ab 2027 machen die Finanzierung unsicher, und die Pärke warnen vor einem Dominoeffekt: Weniger Bundesgeld → weniger Drittmittel → weniger Projekte → geringere regionale Wertschöpfung.

So und jetzt noch die Meinung der FDP und meine rationalen Überlegungen dazu:
Wie bereits angedeutet, wird die FDP-Fraktion diesem B&A des Gemeinderates zustimmen.
Wichtig scheint mir, dass wir als Rat uns bewusst sind, dass sich die jetzt festgeschriebenen Parameter durchaus verschieben könnten und wohlmöglich grössere Lasten durch die Partizipierenden zu tragen sind als geplant. Vor allem wenn sich der Bund sich in den kommenden Jahren finanziell nach der Decke strecken muss.

ER Christian Schenk (SP)

Ich hoffe, dass meine KI sich etwas kürzer gefasst hat.

Geschätzte Anwesende

Ich darf für die SP/Grüne Fraktion sprechen.

Bereits 2016 hat Einwohnerrat Jakob Walter - es freut mich, dass er in seiner letzten Sitzung dieses Thema nochmals behandelt wird - um den Beitritt der Gemeinde Neuhausen am Rheinfall zum Regionalen Naturpark Schaffhausen ersucht. Er hat dies mit den Stichworten

- Solidarität mit den Nachbargemeinden
- Mitmachen bei einer identitätsstiftenden Idee
- Teilnahme an Projekten, welche die regionale Wertschöpfung steigern
- Möglichkeit, eigene Projekte finanzieren zu lassen
- Chance, unsere Gemeinde in einem regionalen Zusammenhang weiterzuentwickeln begründet.

10 Jahre nach Jakobs Walter Postulat sind diese Begrifflichkeiten in ähnlicher Form auch im Bericht und Antrag des Gemeinderats wiederzufinden. Es erstaunt deshalb nicht, dass die SP-Grüne-Fraktion auch mit 10jähriger Verspätung den Beitritt zum regionalen Naturpark befürwortet.

Nach wie vor sehen wir im regionalen Naturpark eine Chance für die Gemeinde Neuhausen. Wie die Medienmitteilung des regionalen Naturparks vom 3. Juni 2026 aufzeigen konnte, wird das Netzwerk an Partnerunternehmen stetig erweitert und die Angebotsvielfalt ausgebaut. Als Schulleiter freue ich mich auf die Möglichkeit, das Zertifikat «Naturparkschule» mit meinem Team zu diskutieren. Dieses Label bezieht aktuelle und etablierte pädagogische Strömungen wie «Bildung für nachhaltige Entwicklung» oder «Draussen unterrichten/ draussen lernen» mit ein. Gerade bei häufiger Nutzung von KI erscheint mir der Ausgleich mit der Natur unglaublich wichtig.

Und ich möchte hier auch anfügen: Es sind nicht die Schulen, die von diesem Label profitieren. Es sind unsere Kinder, die von den Möglichkeiten profitieren können, die dieses Label bietet. Unsere Kinder sind auch diejenigen, die unsere Gemeinde später weitertragen und Sorge zu unserer Natur tragen müssen.

Auch der Gemeinderat zeigt in seinem Bericht diverse Projektideen für die Gemeinde Neuhausen am Rheinfall auf. So z.B. der Einbezug von Unternehmern und Planern aus Neuhausen im Werkraum Schaffhausen resp. Schaffhauser Haus oder auch die Unterstützung bei der Neophytenbekämpfung.

Mit dem Beitritt sind aber auch Anliegen oder Wünsche verknüpft. Wird bis anhin der regionale Naturpark insbesondere als Tourismusvereinigung oder Zusammenschluss regionaler Weinbauern wahrgenommen, so ist es wünschenswert, dass der regionale Naturpark sich stärker für ökologische Inhalte einsetzen wird resp. allfällige entsprechende Bemühungen auch besser sichtbar machen wird. Der Naturpark hat Potential. Es muss ihm jedoch inskünftig mehr gelingen, auch die Menschen – und nicht nur Partnerorganisationen - zu erreichen und für seine Angebote und seine Möglichkeiten zu begeistern.

Das Fazit der SP/Grüne-Fraktion:

Mit dem Beitritt hat die Gemeinde Neuhausen gegen einen angemessenen jährlichen Beitrag die Möglichkeit, sich an der Entwicklung des Naturparks zu beteiligen. Daher erfolgt seitens unserer Fraktion eine einstimmige Zustimmung.

ER Deborah Isliker (SVP)

Sehr geehrter Herr Präsident, geschätzter Gemeinderat, Kolleginnen und Kollegen, liebe Gäste

Ich habe meine Ausbildung im Tourismuskanton Graubünden absolviert an der Swiss School of Tourism and Hospitality. Für mich sind Naturparks ein Instrument für touristische Randregionen um sanft eine Region zu aktivieren. Ich erachte uns im Neuhausen mit seinem Rheinfall als Tourismushotspot mit rund 2 Millionen Besuchern. Für mich braucht es nicht noch weitere Touristen hier, ohne dass wir bestehende Massen bewältigen können. Ich lehne den Antrag ab und schliesse mit folgenden Worten: «Wir sind von Natur aus Urban». Besten Dank

Einwohnerratspräsident Roland Müller (Grüne)

Besten Dank. Ein Antrag auf Nichteintreten wurde nicht gestellt. Eintreten ist somit beschlossen.

Möchte Gemeindepräsident Felix Tenger auf die Fraktionsvoten antworten?

GR-Präsident Felix Tenger (FDP)

Herr Präsident, meine Damen und Herren

Angesichts der späten Stunde werde ich mich kurz fassen.

«Von Natur aus Urban» – ich sehe, der Slogan ist bereits bekannt. Das ist ja Teil unserer neuen Imagekampagne, die in diesen Tagen lanciert wird. Das zeigt eigentlich genau die Verbindung von Urbanität und Natur.

Ich habe es vorher bereits erwähnt: Natur und Urbanität schliessen sich nicht aus, sondern sollten sich gegenseitig bereichern.

Ich denke, es ist bereits viel gesagt worden. Wer bringt einen Nutzen? Wir haben es gesehen. Der Nutzen ist, wie bereits erwähnt, überschaubar. Wenn man jedoch die Gesamtsituation betrachtet und den Kanton als Ganzes anschaut, dann ist dies für mich fast wichtiger als die Frage, was wir unmittelbar daraus ziehen können.

Zur SVP und den Bauern: Ob sie mitmachen wollen oder nicht, bleibt ihnen selbst überlassen. Sie dürfen mitmachen, wenn sie wollen, sie müssen aber definitiv nicht. Das ist ganz klar.

Zu den drei Organisationen stimme ich Roland Isliker teilweise zu. Naturpark, Blauburgunderland und Schaffhauserland Tourismus – da wäre eine stärkere Abstimmung sicher sinnvoll.

Roland Isliker sitzt im Kantonsrat und könnte dort einen entsprechenden Vorstoss einreichen. Aber unabhängig davon müssen diese Organisationen heute bereits zusammenarbeiten, und in vielen Bereichen geschieht das auch.

Zum gesellschaftlichen Nutzen, den die FDP angesprochen hat: Dieser liegt sicher im Bereich der Bildung und der Schulen. Der Naturpark kann dazu beitragen, Kinder näher an die Natur heranzuführen.

Zu den Kosten noch ganz kurz: Ursprünglich war vorgesehen, dass wir zwei Franken pro Einwohner bezahlen. Die Stadt Schaffhausen bezahlt einen Franken pro Einwohner. Nun werden wir mit der Stadt Schaffhausen gleichgestellt. Das Organisationsreglement wurde an der letzten Generalversammlung entsprechend angepasst.

Darüber sind wir natürlich sehr erfreut.

Zu den Bundesbeiträgen: Falls diese einmal wegfallen sollten, wäre das sicher eine Herausforderung. Die Millionenbeträge des Bundes müssten dann anderweitig finanziert werden. Wie sich dies entwickeln würde, ist heute unklar.

Aber wie gesagt: Besten Dank für die mehrheitlich positive Aufnahme der Vorlage.

Einwohnerratspräsident Roland Müller (Grüne)

Damit kommen wir zur Detailberatung. Ich werde den Bericht und Antrag seitenweise durchgehen.

Seite 1– *keine Voten*

Seite 2– *keine Voten*

Seite 3– *keine Voten*

Seite 4– *keine Voten*

Seite 5– *keine Voten*

Seite 6– *keine Voten*

Seite 7– *keine Voten*

ER Arnold Isliker (SVP)

Wie bereits in meinem Votum erwähnt, geht es um die Kündigungsmöglichkeit. Ich stelle den Antrag, den letzten Satz wie folgt zu ändern, dass Im aktuellen Parkvertrag im Gegensatz zum Vertrag der ersten Betriebsphase eine Kündigungsmöglichkeit vorgesehen ist. Dazu sind die beiden Wörter «keine» und «mehr» entsprechend anzupassen. Das ist mein Antrag.

GR-Präsident Felix Tenger (FDP)

Herr Präsident, meine Damen und Herren

Ich bin ich kein Jurist aber wir haben bereits ähnliche Verträge in der letzten Einwohnerratssitzungen diskutiert.

Es handelt sich um einen Vertrag, der allen Gemeinden in dieser Form vorgelegt wird und den diese entsprechend an ihren Gemeindeversammlungen beziehungsweise in ihren Parlamenten genehmigen oder ablehnen können.

Änderungen am Vertrag selbst sind jedoch nicht vorgesehen. Es ist letztlich ein Ja oder Nein: Entweder stimmt man dem Vertrag zu oder man lehnt ihn ab.

Man kann nicht über einzelne Bestimmungen separat abstimmen oder verlangen, dass bestimmte Vertragsinhalte geändert werden.

Meiner Meinung nach geht das nicht. Man kann effektiv nur sagen: Ja, wir wollen zu den Bedingungen beitreten, die heute auf dem Tisch liegen, oder wir wollen nicht beitreten.

Der Antrag kann selbstverständlich gestellt werden. Nur müsste die Konsequenz dann sein, dass man dem Vertrag nicht beitrifft.

ER Arnold Isliker (SVP)

Ich bin kein Jurist, aber wenn dies so ist dann ziehe ich den Antrag zurück.

Einwohnerratspräsident Roland Müller (Grüne)

Also ich denke das auch. Allenfalls könnte man, wenn man einmal beigetreten ist, einen Antrag auf eine Statutenänderung oder etwas Ähnliches stellen. Aber das kann ich jetzt nicht im Voraus beurteilen. Ich habe hier die gleiche Position wie Felix Tenger.

Aber du ziehst den Antrag ja ohnehin zurück, oder? Weitere Wortmeldungen zu Seite 7?

Seite 8– *keine Voten*

Wird Rückkommen verlangt?

Das ist nicht der Fall.

Damit kommen wir zur Abstimmung über die Anträge auf Seite 8 der Vorlage. Diese lauten wie folgt:

Gestützt auf diese Ausführungen unterbreitet Ihnen der Gemeinderat den folgenden Antrag:

- 1. Die Gemeinde Neuhausen am Rheinfall tritt dem Regionalen Naturpark Schaffhausen auf die zweite Betriebsphase bei.**

Wer diesem Antrag zustimmen will, hebe bitte die Hand.

Wer diesem Antrag nicht zustimmen will, hebe bitte die Hand.

Sie haben dem Antrag mit 13 zu 6 Stimmen zugestimmt.

- 2. Das Postulat Nr. 2024.02 von Einwohnerrat Fabian Bolli (GLP) vom 16. September 2024 mit dem Titel «Beitritt zum Regionalen Naturpark Schaffhausen auf die zweite Betriebsphase prüfen» wird als erledigt abgeschrieben.**

Wer diesem Antrag zustimmen will, hebe bitte die Hand.

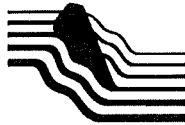
Sie haben dem Antrag einstimmig mit 19 Stimmen zugestimmt.

Das Geschäft ist erledigt.

Traktandum 6

Motion Nr. 2026.02 von Herbert Hirsiger vom 6. Mai 2026 mit dem Titel: Reglement zur punktuellen Videoüberwachung und Bussenkatalog.

Das Traktandum 6 wird vertagt.

**Einwohnerratspräsident Roland Müller (Grüne)**

Ich gebe das Wort gerne noch Ernst Schläpfer.

ER Dr. Ernst Schläpfer (parteilos)

Ja, ich möchte eigentlich formal eine persönliche Erklärung abgeben. Aber es ist natürlich auch eine Würdigung, und Sie erlauben mir, das hier zu machen.

Im Jahr 1991 wurde ein Immigrant aus Schaffhausen in den Einwohnerrat gewählt und hat am 1. Januar 1992 hier angefangen. In der Zwischenzeit sind das 33½ Jahre geworden. Und es gibt Ratsmitglieder, die damals noch gar nicht auf der Welt waren. Einfach, dass wir das klar sehen.

In dieser Zeit wurde er neunmal wiedergewählt, meistens auf dem ersten oder zweiten Stelle. Und da die SP seit Jahren die grösste Stimmenzahl erreicht hat, wurde er auch mit der zweit-höchsten oder sogar höchsten Stimmenzahl aller Einwohnerräte gewählt.

Er wurde übrigens auch einmal in den Kantonsrat gewählt, nämlich 1999 beziehungsweise 2000. Er hat aber darauf verzichtet – übrigens zu meinen Gunsten. Ich konnte dadurch in den Kantonsrat einziehen, und gemeinsam sassen wir weiterhin im Einwohnerrat.

Ich glaube, ich bin heute der Einzige hier, der damals schon dabei war und Jakob über eine so lange Zeit erlebt hat.

Er hat die Fraktion, aber auch den Rat geprägt. Er hat die Fraktion geleitet und war viele Jahre Fraktionspräsident.

Es gab eigentlich nur ein Amt, das er nie ausüben wollte: Mitglied der GPK. «Zahlen sind nicht meine Sache», war sein Standardspruch.

Er war über lange Zeit das gute Gewissen dieses Rates. Ich kann mich mehr als einmal daran erinnern – und ich bin inzwischen auch schon 16 beziehungsweise bald 17 Jahre dabei –, dass er aufgestanden ist, wenn ein Präsident wieder einmal einen grösseren Fehler gemacht hatte, und laut und deutlich sagte: «Über einen Ordnungsantrag muss abgestimmt werden.» Damit hat er den Präsidenten jeweils wieder auf den richtigen Weg gebracht.

Er hatte immer das Wohl dieser Gemeinde, seiner Wahlgemeinde, die für ihn zur Heimat geworden war, im Sinn.

Ich weiss nicht, wie viele Sitzungen und wie viele Kommissionen er besucht hat. Es waren unzählige.

Er war ursprünglich Mitglied der Partei und ist irgendwann ausgetreten, weil er festgestellt hat, dass auf Gemeindeebene die Parteizugehörigkeit eigentlich nicht so gefragt ist. Er wollte unabhängig sein und war seit Jahren als Parteiloser in dieser Fraktion.

Er ist trotzdem ein lebendiger Beweis dafür, dass man auch als Parteiloser grün und sozial politisieren kann.

Von Haus aus ist er Naturwissenschaftler. Das hat man in den Sachgeschäften stets gemerkt. Er blieb immer sachlich. Er hatte einen gewissen Humor, der immer wieder zum Vorschein kam. Man hat manchmal gespürt, dass parteipolitische Überzeugungen hinter seinen wissenschaftlichen Erkenntnissen zurückstanden.

Ich persönlich, aber ich denke auch viele andere, werden genau dieses Verhalten besonders vermissen.

Wie er selbst in seinem Rücktrittsschreiben geschrieben hat, verlässt er das Parlament, weil man hier nicht mehr richtig parlieren könne. Vielleicht gibt es künftig dafür den einen oder anderen Leserbrief.

Selbstverständlich hast du unsere Mailadressen. Du kannst uns also auch weiterhin schriftlich beraten. Das funktioniert ja recht gut.

Wir wünschen dir von Herzen alles Gute und vor allem gute Gesundheit.

Wir danken dir für dein grosses, grosses Wirken in dieser Gemeinde.

Von den heute Anwesenden hat niemand zusammen mit dir angefangen. Du bist der einzige Vertreter dieser Generation, der heute noch hier ist.

Wir wünschen dir gute Gesundheit und einen schönen neuen Lebensabschnitt.



Du könntest zum Beispiel weiterhin mit dem Velo fahren – mit einem, das noch keinen Motor hat, sondern nur mit einem schrägen Kopf und eigener Kraft betrieben wird. Und wir freuen uns auf viele weitere Begegnungen mit dir. Danke dir vielmals Jakob.

Die Sitzung ist geschlossen.

Nächste Sitzung findet voraussichtlich am 02. Juli 2026 statt.

Roland Müller
Präsident

Barbara Zanetti
Aktuarin